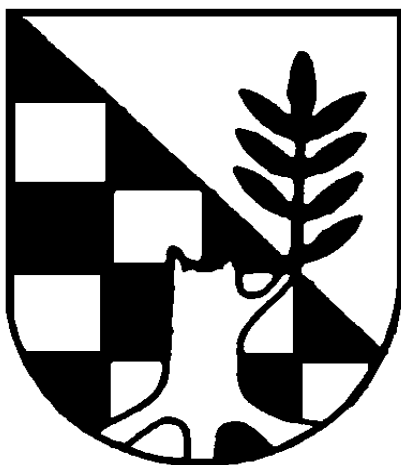


Landratsamt Nordhausen

Fachbereich Jugend und Soziales

Jugendförderplan 2010



Landkreis Nordhausen

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	I
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	II
TABELLENVERZEICHNIS	III
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	IV
4.2.2 Jugendförderplan	1
4.2.2.1 Anforderungen aus der Jugendhilfeplanung für die Bedarfsfestsetzungen	1
4.2.2.2 Bedarfe der Kinder- und Jugendarbeit in den Sozialräumen des Landkreises Nordhausen	13
4.2.2.2.1 Stadt Nordhausen.....	13
4.2.2.2.2 Stadt Ellrich	30
4.2.2.2.3 Verwaltungsgemeinschaft Hohnstein/ Südharz	37
4.2.2.2.4 Gemeinde Hohenstein	44
4.2.2.2.5 Einheitsgemeinde Werther	49
4.2.2.2.6 Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue.....	56
4.2.2.2.7 Stadt Bleicherode – erfüllende Gemeinde	63
4.2.2.2.8 Gemeinde Sollstedt	71
4.2.2.2.9 Verwaltungsgemeinschaft Hainleite.....	79
4.2.2.2.10 Landkreis Nordhausen insgesamt	87
4.2.2.3 Prioritätenfestsetzung für den Landkreis Nordhausen.....	100
4.2.2.3.1 Bereichsjugendpfleger in den Verwaltungseinheiten	100
4.2.2.3.2 Förderung des Ehrenamtes	102
4.2.2.3.3 Förderung von schulbezogener Jugendarbeit	104
4.2.2.3.4 Förderung von Generationenarbeit.....	106
4.2.2.4 Maßnahmen und Projekte für den Landkreis Nordhausen – Förderabsichten.....	108

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Übersichtskarte Nordhausen Stadtkern - Bedarf (Einrichtungen)	20
Abbildung 2: Übersichtskarte Nordhausen Ortsteile - Bedarf (Einrichtungen)	23
Abbildung 3: Jugendclub „Bauwagen“ in Woffleben	31
Abbildung 4: Übersichtskarte Stadt Ellrich - Bedarf (Einrichtungen)	34
Abbildung 5: Skaterbahn in Ilfeld.....	38
Abbildung 6: Jugendclub in Niedersachswerfen	38
Abbildung 7: Übersichtskarte VG Hohnstein/ Südharz - Bedarf (Einrichtungen)	41
Abbildung 8: Übersichtskarte Gemeinde Hohenstein - Bedarfe (Einrichtungen)	46
Abbildung 9: Übersichtskarte EG Werther - Bedarf (Einrichtungen)	53
Abbildung 10: Übersichtskarte VG Goldene Aue - Bedarf (Einrichtungen)	60
Abbildung 11: Freizeittreff Bleicherode	64
Abbildung 12: Übersichtskarte Bleicherode - Bedarf (Einrichtungen)	68
Abbildung 13: Übersichtskarte Gemeinde Sollstedt - Bedarf (Einrichtungen)	76
Abbildung 14: Übersichtskarte VG Hainleite - Bedarf (Einrichtungen)	84
Abbildung 15. Übersichtskarte Landkreis - Bedarf (Einrichtungen)	89

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Nordhausen Stadtkern - Bedarf (Einrichtungen).....	22
Tabelle 2: Nordhausen Ortsteile - Bedarf (Einrichtungen).....	24
Tabelle 3 Zusammenfassung Nordhausen Stadtkern - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit....	27
Tabelle 4: Zusammenfassung Nordhausen Ortsteile - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	29
Tabelle 5: Stadt Ellrich - Bedarf (Einrichtungen).....	35
Tabelle 6: Zusammenfassung Stadt Ellrich - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	36
Tabelle 7: VG Hohnstein/ Südharz - Bedarf (Einrichtungen).....	42
Tabelle 8: Zusammenfassung VG Hohnstein/Südharz. - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	43
Tabelle 9: Gemeinde Hohenstein - Bedarf (Einrichtungen).....	47
Tabelle 10: Zusammenfassung Gemeinde Hohenstein - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit....	48
Tabelle 11: EG Werther - Bedarf (Einrichtungen).....	54
Tabelle 12: Zusammenfassung EG Werther - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	55
Tabelle 13: VG Goldene Aue - Bedarf (Einrichtungen).....	61
Tabelle 14: Zusammenfassung VG Goldene Aue - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	62
Tabelle 15: Stadt Bleicherode - Bedarf (Einrichtungen).....	69
Tabelle 16: Zusammenfassung Bleicherode - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	70
Tabelle 17: Gemeinde Sollstedt - Bedarf (Einrichtungen).....	77
Tabelle 18: Zusammenfassung Gemeinde Sollstedt - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	78
Tabelle 19: VG Hainleite - Bedarf (Einrichtungen).....	85
Tabelle 20: Zusammenfassung VG Hainleite - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit.....	86
Tabelle 21: Landkreis Nordhausen - Bedarf (Einrichtungen).....	97
Tabelle 22: Zusammenfassung Landkreis Nordhausen - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit ...	99
Tabelle 23: Maßnahmen und Projekte im Landkreis.....	108

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (durch die Agentur für Arbeit geförderte Tätigkeit auf dem 2. Arbeitsmarkt)
ARGE	Arbeitsgemeinschaft nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (zuständig für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosengeld II)
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
CPA	Christliche Pfadfinder der Adventjugend
d.h.	das heißt
et.al.	et altera
FFW	Freiwillige Feuerwehr
ggf.	gegebenenfalls
Hrsg.	Herausgeber
i.d.R.	in der Regel
LK	Landkreis
KJHAG	Siehe ThürKJHAG
o.g.	oben genannte(n)
o.J.	ohne Jahresangabe
OTA	Offene-Tür-Arbeit
S.	Seite(n)
SGB II	Sozialgesetzbuch Zweites Buch (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
SGB VIII	Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (Kinder- und Jugendhilfe)
SJD Falken	Sozialistische Jugend Deutschlands Die Falken
sog.	sogenannte(n)
ThürKJHAG	Thüringer Kinder- und Jugendhilfe Ausführungsgesetz
u. a.	unter anderem
u.U.	unter Umständen
VG	Verwaltungsgemeinschaft
z.B.	zum Beispiel

4.2.2 Jugendförderplan

4.2.2.1 Anforderungen aus der Jugendhilfeplanung für die Bedarfsfestsetzungen

Die „offensive Jugendhilfe“ orientiert sich weniger an individualisierenden Einzelproblemen, sondern vielmehr an strukturbedingten Problemlagen. Nach wie vor stellt die Umsetzung einer „offensiven Jugendhilfe“ inhaltlich an die Planung gesteigerte Anforderungen. Sowohl die Veränderungen in den letzten Jahren in der Praxis, als auch neue theoretische Überlegungen sollen als richtungsweisende Grundsätze für die aktuelle Jugendförderplanung 2010 im Landkreis Nordhausen festgeschrieben werden. So wird den Trägern der freien Jugendhilfe eine planungsrelevante Perspektive für die Ausgestaltung von Kinder- und Jugendarbeit aufgezeigt.

Es ist zu beobachten, dass Jugendeinrichtungen immer noch als zentraler Bereich der Jugendkultur identifiziert werden können und einen nicht unbeachtlichen Teil zur Unterstützung der familiären und schulischen Erziehung und Bildung leisten. Daraus erschließt sich der, auch in Zukunft bestehende, elementare Stellenwert, den die Jugendarbeit im Allgemeinen sowie speziell in Einrichtungen einnimmt.

Jugendarbeit wirkt identitätsfindend, sie führt Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Milieus, Kultur, Religion etc. zusammen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung der jungen Menschen. Jugendarbeit ist auch Bestandteil lebenslangen Lernens. Kinder und Jugendliche lernen Selbständigkeit und in Teamwork, werden konfliktfähig und entwickeln Selbstvertrauen. Der Bildungsstand der nachwachsenden Generation bedarf einer zielgerichteten Erweiterung, bei der nicht nur die auf die spätere berufliche Biografie ausgerichtete schulische Allgemeinbildung, sondern auch Ansätze zur Aneignung sozialer Kompetenzen Beachtung finden müssen. In der Jugendarbeit lernen Kinder und Jugendliche sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen und die Belange anderer zu berücksichtigen.

Eine zukunftsorientierte Gesellschaft muss Kindern und Jugendlichen die besten Startchancen bieten, um überhaupt eine Möglichkeit zu haben, in das Arbeitsleben einzusteigen. Neben einer guten Schulbildung, Studien- und Ausbildungsplätzen gehört auch die Möglichkeit zu nonformeller Bildung in die Jugendarbeit.

Besonders Kindern und Jugendlichen ist durch Vermittlung von Grundwerten bewusst zu machen, wie man sein Leben trotz vieler Unsicherheiten strukturiert, denn hier gibt es großen Nachholbedarf. Jugendarbeit soll dazu beitragen ein Gemeinschaftsgefühl hervorzurufen, drohenden Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen und die Heranwachsenden in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und Erziehung zu fördern.

Der Jugendförderplan des Landkreises Nordhausen hat es sich zur Aufgabe gemacht die einzelnen Sozial- bzw. Lebensräume der Kinder und Jugendlichen zum einen nach strukturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten (Einrichtungen, Dienste, soziale Lebenslagen, Jugendkulturen, devianten Verhalten etc.) zu analysieren und zum anderen die Bedürfnisse der dort lebenden Kinder und Jugendlichen zu erfassen, um dann daraus eine Aussage zu den Bedarfen der Kinder- und Jugendarbeit zu machen. Die dort festgesetzten Bedarfe stellen hierbei die Handlungsgrundlage für die kommunale Kinder- und Jugendpolitik im Landkreis Nordhausen dar.

Im Rahmen der Erstellung des Jugendförderplanes wurden bestimmte „Kriterien“ festgelegt, nach denen die Sozial- bzw. Lebensräume der Kinder- und Jugendlichen analysiert wurden. Damit erreicht man eine bestimmte Vergleichbarkeit, kann Entwicklungen und Probleme in den einzelnen Sozialräumen erfahren, soziale Ungleichheit und (mangelnde) soziale Infrastruktur darstellen bzw. Ressourcen und Potentiale einzelner Sozialräume ermitteln. Im Folgenden werden die festgelegten „Kriterien“ zur Analyse der Sozial- und Lebensräume der Kinder und Jugendlichen inhaltlich dargestellt:

Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen

Kinder- und Jugendarbeit muss sich in ihrer Angebotsstruktur dauerhaft an allen jungen Menschen orientieren und den Fokus nicht nur auf sozial benachteiligte, schwierige und auffällige Kinder und Jugendliche legen. Die Kinder- und Jugendarbeit sollte sich nicht als soziale Reparatereinrichtung oder Brennpunktfeuerwehr verstehen, sondern sollte primär das Ziel verfolgen, einen Beitrag zur ganzheitlichen Gestaltung positiver Lebensbedingungen der jungen Menschen zu leisten und zwar zugunsten der Persönlichkeitsentwicklung. Die Spezifika und die Erfahrungen der offenen Arbeit erlauben gerade eine Positionierung als Fachdisziplin für gelingenden Umgang mit Heterogenität. Jugendpflege in der offenen Tür soll damit auch zum Verbindungselement verschiedener, sozialer Kompetenzen sowie zwischen gesellschaftlichen Schichten werden. Um Entwicklungsaufgaben und Lebensprobleme zu bewältigen, ist die direkte personen- und einzelfallbezogene Arbeit innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit unentbehrlich. Das schließt eine Reduzierung auf eine Reparatereinrichtung und der gleichen aus. Die bereits vorbehaltene Angebotsstruktur und die darüber hinaus im Folgenden ausgewiesenen Bedarfe resultieren aus dieser Konsequenz.

Die Kindheit und Jugend hat sich zu einer eigenständigen institutionalisierten Lebensphase gewandelt. Somit kann man nicht pauschalisieren, es handele sich lediglich um eine Phase auf dem Weg zum Erwachsensein bzw. -werden. Geprägt durch starke soziale Ungleichheit, verschiedene Lebensumstände, Vielfalt von Weltbildern sowie Lebensstilen definiert sich dieser Lebensabschnitt, der selbstverständlich auch im öffentlichen Raum ausgelebt wird. Daraus ergibt sich die öffentliche Verantwortung und die Leistungsbeschreibung für Jugendarbeit im Sinne des SGB VIII. Diese Verantwortung ist wahrzunehmen, unter anderem durch eine bedarfsadäquate Struktur, die den speziellen Anforderungen dieser Lebensphase gerecht wird.

Als Basis für die Freizeitgestaltung wurde der Offenen-Tür-Arbeit prognostisch eher eine kurz- bis mittelfristige Bedeutung beigemessen. Mit dieser

Vorhersage wurde die Rolle der OTA allerdings unterschätzt, auch wenn sie sich in ihrer Ausgestaltung ändert.

Die Bedeutung als Sozialisationsraum in einem informellen Netz, wo Jugendeinrichtungen vielfach Ausgang sind, hat sich bis heute für viele junge Menschen insbesondere im ländlichen Raum erhalten. Natürlich ist auch zu beobachten, dass die Wahrnehmung kommerzieller Angebote zu einer geringeren Inanspruchnahme von Jugendeinrichtungen im städtischen Raum führen.

Die zu betreuenden jungen Menschen sind nicht als homogene Masse zu sehen. Offene-Tür-Arbeit muss auf diesem Wirkungsfeld agieren und die Arbeit sowie die Angebotsgestaltung hinsichtlich der Vielfalt der Adressaten modifizieren. Das Denken in Schubladen und Kategorien ist grundsätzlich zu problematisieren, es bedarf die Lebenslagen der Jugendlichen in ihrer Komplexität in den Blick zu nehmen. Es gilt, dass Offene-Tür-Arbeit kontinuierlich Antworten auf Veränderungen in den Lebenswelten von jungen Menschen entwickeln muss. Daraus ergeben sich folgende Arbeitsschwerpunkte der OTA:

- die Stabilisierung der Persönlichkeit
- Einbindung in soziale Gruppen (Identität und Integration)
- lebensweltorientiertes Handeln
- Realitätskonfrontation und Horizonterweiterung
- sinnhafte Gestaltung von freier Zeit
- Verhütung, Milderung und Beendigung von Ausgrenzungs-, Stigmatisierungs- und Verarmungsprozessen

Die Chance der Einflussnahme ergibt sich nur, wenn sich die OTA mit der Veränderung der Lebenswelten der jungen Menschen gleichsam verändert. Aufgrund der vielfältigen sozialen, wirtschaftlichen sowie demografischen Entwicklungen und Veränderungen besteht die Notwendigkeit neuer Ansätze. Die Zeiten von Sammelbecken für pädagogische Einflussnahmen,

Krisenintervention, soziale Brennpunktfeuerwehr, die dann letztlich doch in Gruppen mit ihren Besonderheiten stattfinden, sind vorüber. Die jungen Menschen in der offenen Arbeit weisen alle einen verschiedenen sozialen Hintergrund auf. Jeder ist als Individuum zu sehen, welches die verschiedensten Bedarfe zum Ausdruck bringt. Heterogenität kann nicht im Sinne einer reinen Vielfalt einfach nebeneinander gestellt werden, gleichsam additiv, sondern muss im Fokus von Ungleichheiten betrachtet werden. Daraus geht hervor, dass alle Gruppen mit den verschiedensten Eigenschaften und Bedarfen gleichermaßen ohne Kategorisierung willkommen sind. Es ist zu beobachten, dass Jugendeinrichtungen, vor allem im Stadtgebiet, unaufhaltsam die Dominanz einzelner sozialer Gruppen erfahren müssen und dies die Arbeit massiv bedroht. Somit wird der Zugang, als Neuling, des offenen Bereichs zum Nadelöhr. Wer nicht durchkommt und nicht akzeptiert wird oder sich nicht durchsetzt, wird die Angebote im Haus nicht wahrnehmen können. Einer „Vereinnahmung“ durch eine bestimmte Gruppe kann jedoch nur schwer vorgebeugt werden. Für die pädagogische Perspektive bedeutet das, sich einer systematischen Berücksichtigung zu widmen. Diese ist als „Pädagogik der Vielfalt“ zu charakterisieren.

Weiterentwicklung Sozialraumorientierung

Die pädagogische Zielsetzung der sozialräumlichen offenen Arbeit ist die Vermittlung sozialräumlicher Kompetenzen. Die Kinder und Jugendlichen müssen lernen, nicht nur ihre Orte zu finden und diese zu vernetzen, sondern insbesondere die sich ihnen bietenden öffentlichen medialen sowie konsumtiven Aufforderungen zu verarbeiten. Zu beachten ist nach wie vor, dass die Planung nicht mehr ausschließlich auf architektonische Bedingungen eines Stadtteils beschränkt werden darf, in dem junge Menschen wie auf einem Spielfeld ihren Alltag leben und bewältigen. Vielmehr sind die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen nicht nur lokal-örtlich zu verstehen, sondern auch symbolisch, im Sinn von virtuellen Räumen, wie Fantasie- oder Möglichkeitsräume. Die vielfältigen Freizeitangebote sollten an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen anknüpfen und diese mit sinnvollen, bildenden Gestaltungsmöglichkeiten verbinden. Man denke dabei beispielsweise an den stetig zunehmenden Medienkonsum. Als Perspektive für die Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit gilt es die Medien überhaupt als Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit stärker ins Blickfeld zu rücken, welche, wie bereits angesprochen, im Alltag der Kinder und Jugendlichen einen zentralen Platz einnehmen.

Ausgehend von der bereits erwähnten jugendsoziologischen Theorie, dass die Jugendphase nicht mehr als Übergangsphase in das Erwachsenenalter zu verstehen ist, soll die Jugendphase als biografisch produktive Phase offen gehalten werden. Auf der Ebene OTA heißt das, darauf abzielen, die produktiv verstandene Phase zu qualifizieren, das Möglichmachen von Rollenspielen, Experimenten und von Sich-Ausprobieren, Kontakte zu vermitteln, das Unvorstellbare denkbar zu machen, an Plänen festzuhalten, da man nicht weiß, was die Zukunft bringt. Diese Vorgehensweise stellt natürlich nur eine Seite der Medaille der offenen Arbeit dar. Gerade für sozial benachteiligte Jugendliche oder mit „fremdkulturellem“ Hintergrund oder für drogengefährdete und gewaltbereite Jugendliche stellen sich häufiger Fragen der Identitätsbildung, die eher mit der Suche nach biografischen Gegenübern, Orientierung und Halt beschrieben werden können. Hier spielen

Handlungsorientierungen des pädagogischen Bezugs oder der Beziehungsarbeit für die Gestaltung der OTA eine große Rolle.

Die oft als diffus wahrgenommene offene Arbeit ist also ein komplexes Geschehen, das vielfältiger theoretischer und praktischer Vergewisserungen bedarf und die sich ständig folgenden Kernproblemen stellen muss:

- Pädagogischer Einfluss in einem nicht pädagogischen Setting
- Selbstorganisation und Eigenständigkeit vs. Erziehungsabsichten
- Der Konflikt, orientierende Ziel- und Handlungsplanungen mit der Notwendigkeit zu versöhnen, flexibel auf ungeplante und unvorhergesehene Situationen einzugehen
- Anleitung der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Aufbau von Vertrauen

Damit ändert sich die traditionelle Rolle der JugendarbeiterInnen in der offenen Arbeit. Sie werden zunehmend zu Organisatoren und Ermöglicern bzw. Unterstützern bei der Rauman eignung. Das „Pädagogische“ bleibt allerdings als oberste Prämisse bestehen. Viele andere Tätigkeiten wie zum Beispiel auf- und zuschließen, Chaos bewältigen, für Ordnung sorgen, verhandeln, managen, einkaufen, abrechnen etc. werden in immer stärkerem Maße von den Jugendlichen selbst übernommen. So werden die jungen Menschen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt, wie es §11 des SGB VIII verlangt.

Schulbezogene Jugendarbeit

Informelles Lernen hat in der offenen Arbeit einen eigenständigen Wert. Bildung sollte nicht nur als Wissensanhäufung, funktionale Qualifikation oder Zertifikaterwerb verstanden werden, sondern stets als Prozess des sich selbst bildenden Subjektes mit dem primären Ziel der Selbstbildung. Außerdem sollte sie als Befähigung zur eigenbestimmten Lebensführung dienen. Sie kann nicht erzeugt oder gar erzwungen, sondern nur angeregt oder ermöglicht werden und dient so der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und der Entwicklung der Individualität. Somit ist durch Auseinandersetzung mit den inneren und äußeren Anregungen die Bildung als ein Entfaltungsprozess zu verstehen. Dies stellt die Möglichkeit der offenen Jugendarbeit als eine Fachdisziplin für ressourcen- und lebensweltbezogenen „Netzwerkerei“ dar.

Jedoch muss Folgendes beachtet werden: Jugendarbeit muss sich an Orte begeben, an denen sich Jugendliche aufhalten. Einen solch zentralen Ort stellt die Schule dar. Der Bedeutungszuwachs, welcher der Schule aktuell zuteil wird, führt dazu, dass Jugendarbeit nicht mehr an der Schule vorbeikommt. Jugendarbeit und Schule müssen kooperieren, um zwar ein vielfältiges, aber sich nicht überschneidendes oder gar doppelndes Angebot zu bieten.

Schule und Jugendhilfe haben zwar einen je eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Mittlerweile gewinnen innerhalb der Schule aber immer mehr Aspekte an Bedeutung, die bislang in das Aufgabenfeld der Jugendarbeit fielen. Auch das Kerngeschäft der Schule, nämlich der Unterricht, verändert sich langsam, aber nachhaltig. Anstelle von belehrendem Frontalunterricht treten immer häufiger entdeckendes, lebensweltbezogenes und selbst gesteuertes Lernen auf die Unterrichtsebene. Hierbei wird zum Teil auch mit der offenen Arbeit zusammen gearbeitet. In Kooperation mit der Schule erhält die Jugendhilfe wichtige Hinweise zu Lebens- und Problemsituationen der Kinder und Jugendlichen und damit möglicherweise Anregungen zur adressatengerechten Gestaltung von Angeboten der Jugendarbeit. Ferner haben auch Schulen in vielen Fällen Nachmittagsangebote in Form von

Arbeitsgemeinschaften oder Kursen entwickelt, die planerisch in das vielgestaltige Feld der Jugendarbeit aufzunehmen sind.

Der Dialog zwischen den Generationen

Für die Bewältigung der Probleme unserer Gesellschaft ist unter anderem der Generationendialog eine wesentliche Voraussetzung. Es sollten Maßnahmen entwickelt werden, welche die Solidarität zwischen Alt und Jung, aber auch zwischen Jung und Alt, also ein ausgeglichenes Geben und Nehmen zwischen den Generationen, ermöglichen. Jugendarbeit muss demzufolge eine generationsübergreifende Begegnung zulassen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Öffnung von Einrichtungen für generationsübergreifende Treffpunkte unter Berücksichtigung von vorhandenen Räumlichkeiten
- Stärkere Vernetzung von Jugendarbeit mit Vereinen, Verbänden, Kirchen
- Ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement für Generationen und deren Zusammenhalt
- Etablierung generationsübergreifender Freiwilligendienste

Die gleichzeitige Betreuung von jungen und alten Menschen darf jedoch mit dieser Position nicht verwechselt werden, denn das ist kontraproduktiv und führt zur charakteristischen Arbeit von Sozialstationen in Schichten von Menschen mit starker sozialer Benachteiligung bzw. individuellen Beeinträchtigungen. Aufgabe der offenen Arbeit ist es, sinnvolle Schnittstellen zu finden, durch die das jugendpflegerische Profil nicht gefährdet, sondern im Gegenteil sogar gestärkt wird.

Netzwerkarbeit

Kommunale Netzwerke sind zur Projektgestaltung und für die Förderung von Entwicklungschancen junger Menschen obligatorisch. Um noch tiefgründigere präventive und intervenierende Arbeit leisten zu können, muss sich die Kinder- und Jugendhilfe häufiger systematischen Zugang zur sozialen Wirklichkeit verschaffen. Diesbezüglich bedarf es jedoch einer Hilfe- und Projektkultur, die insbesondere bei den Beteiligten außerhalb des Jugendhilfesystems Akzeptanz findet. Voraussetzung dafür ist, dass ein Umdenkprozess bei den Professionellen stattfindet, indem sie sich wieder als lernende Gemeinschaft begreifen. Regelmäßige Kooperationsbereitschaft und nicht nur projekt- oder fallbezogene Ansprache, Netzwerkarbeit und gezielte Vermittlung des Wissens über die Situation der Klientel lassen dies erkennen.

Die im sozial- und sozialarbeitswissenschaftlichen Sinn verstandene Netzwerkarbeit verbindet prinzipiell einerseits soziale, „natürliche“ und andererseits funktionale, bewusst herbeigeführte Formen. Das meint, dass die Netzwerkarbeit zum einen die Kräfte der bestehenden Gemeinschaftsbedingungen – etwa im Stadtteil oder im Wohnquartier – zu fördern oder zu stabilisieren hat, woraus verbesserte Bewältigungs-, Entlastungs- und Unterstützungsfunktionen sozialer Umgebungen resultieren. Zum anderen sollen „künstliche“ Verknüpfungen innerhalb sowie zwischen verschiedenen Organisationssystemen geschaffen werden, woraus sich, je nach Blickrichtung, unterschiedliche Funktionen ableiten lassen. Diese Bestimmungen sind beispielsweise:

- Kostenreduzierungen durch rationelleren Mitarbeiterereinsatz
- Effizienzsteigerungen sozialer Arbeit durch verbesserte Trägerkooperation
- Aktivierung der Selbsthilfepotenziale (Empowerment)
- verbessertes Wissen über Lebensverhältnisse als Ergebnis systematisierter Kommunikation
- Perspektivenwechsel sozialer Arbeit vom individuellen Fall- und Projektbezug zur sozialökologisch orientierter Feldorientierung
- Einschränkung durch ein stärkeres Maß an Kontrolle

Selbstverständlich richtet sich Netzwerkarbeit auch an andere Ressourcenträger und nicht ausschließlich an die Jugendarbeiter. Die Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich auch an anderen Strukturen und kann es umgekehrt genauso erwarten. Eine Öffnung gegenüber Jugendhilfebedarfen, Strukturen und fachlichen Empfehlungen ist erforderlich, um Funktionalität zu gewährleisten.

Ein systematisches Vorgehen, beginnend mit der Analyse der jeweiligen Netzwerke, ist Voraussetzung einer jeden Netzwerkarbeit, will sie erfolgreich sein. Am Anfang der jeweiligen Netzwerkarbeit steht demzufolge entweder eine Interpretation individueller Lebenszusammenhänge oder die Analyse von Dynamiken eines Quartiers. Ausgangspunkt kann aber auch eine Untersuchung der Art des Zusammenwirkens sozialer Organisationen in einem Entwicklungsgebiet sein.

Es sollte allerdings nicht vergessen werden, dass Vernetzung kein Heilsbringer der Sozialarbeit ist. Besonders im Hinblick auf die Lebenslagen von Kindern aus sozialen Brennpunkten besteht die Vernetzung gerade nicht in der punktuellen Kooperation, im gelegentlichen Plauschen unter Kollegen oder im wöchentlichen Kaffeetreff von Professionellen. Vernetzungsarbeit ist als methodisches Handeln von Sozialarbeit aufzufassen, das ab einer bestimmten Größenordnung krisenfest implementiert und eigens personell ausgestattet werden muss.

Die vielfältigen, unter anderem demografischen Wandlungsprozesse zeigen massive Auswirkungen auf die Lebenswelten Jugendlicher. Daraus ergeben sich Konsequenzen für die Gestaltung der Angebote und Leistungen der Jugendhilfe. Der Jugendförderplan 2010 will konkrete Vorschläge für eine entsprechende Planung von Jugendarbeit im Landkreis Nordhausen entwickeln, wobei die einzelnen Sozialräume mit ihren entsprechenden Bedarfen im Folgenden dargestellt werden.

4.2.2.2 Bedarfe der Kinder- und Jugendarbeit in den Sozialräumen des Landkreises Nordhausen

4.2.2.2.1 Stadt Nordhausen

Insgesamt liegt der Anteil junger Menschen an der Bevölkerung in der Stadt Nordhausen mit 12,7 % unter dem Kreisdurchschnitt. Man muss jedoch zwischen dem Stadtgebiet und den Ortsteilen unterscheiden. Letztere haben fast ausschließlich einen über dem Kreisdurchschnitt liegenden Anteil von Kindern und Jugendlichen.

Jeder vierte Jugendliche kommt in der Stadt Nordhausen aus einer sozial benachteiligten Familie. Arbeitslos bzw. Arbeitslosengeld-II-Empfänger sind in nicht wenigen Familien beide Elternteile. Die Fälle, in denen Eingliederungshilfe, Jugendgerichtshilfe und Hilfen zur Erziehung geleistet werden, liegen in der Kernstadt über dem Kreisdurchschnitt. Unter anderem aus diesen Problemlagen ergibt sich die Notwendigkeit eines Stadtjugendpflegers, welcher im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit positive Lebensbedingungen schaffen bzw. dazu beitragen soll.

Stadtjugendpfleger

Generell ist das Aufgabenspektrum des Stadtjugendpflegers zu überdenken. Die Betreuung und Motivation ehrenamtlicher junger Leute und Eltern sollte eine der Hauptaufgaben sein und nicht nur durch Bildungsreferenten bzw. andere Funktionsträger nebenbei erfolgen oder den Trägern überlassen bleiben. Denkbar ist natürlich auch eine Ergänzung durch eine Honorarkraft, die einem Stadtpfleger bzw. den Funktionsträgern unmittelbar zugeordnet ist und ihn besonders vor Ort bei der Aufgabenerfüllung unterstützt. Die Lösung der Aufgabenübertragung an einen Jugendhilfeträger für die Ortsteile ist ein Schritt in die richtige Richtung. Aber auch in den Stadtgebieten ist eine kontinuierliche Betreuung und Anleitung zu gewährleisten.

Zentrum/Altstadt

Mit Blick auf die jugendpflegerische Bedeutung soll der Kinder-Kirchen-Laden weiterhin teiloffene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit unterbreiten. „Das Haus“ als Ausgangspunkt für mobile Jugendarbeit soll in den gesamten Planungsraum ausstrahlen.

Auf dem Petersberggelände finden sich verstärkt junge Leute aus rechtsextremistisch orientierten Gruppen ein. Hier bedarf es einer gezielten Einflussnahme. Eine Betreuung der Freifläche kann nicht durch Jugendarbeiter des Hochseilgartens übernommen werden. Zusätzliche Betreuungen für die Sport- und Spielmöglichkeiten auf der Freifläche werden angeraten, um unter anderem Vandalismus präventiv zu begegnen. Eine Kooperation mit der „Neue Mitte GmbH“ ist in diesem Zusammenhang unabdingbar. Des Weiteren muss die Regelschule „Petersberg“ ausländische Schüler sowie Aussiedler bewusster in den Schulalltag integrieren.

Zentrum/Bahnhof

Mit 17,5 % liegt der Anteil an Kindern und Jugendlichen im Zentrum/Bahnhof über dem Kreisdurchschnitt. Der Bedarf an Streetwork bzw. aufsuchender Jugendarbeit und einer damit verbundenen Anlaufstelle wird nach wie vor konstatiert. Neben der gezielten Kontaktsuche zu den Jugendlichen im Bereich Bahnhof bzw. Südharz-Galerie sollten Beratung und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten sowie Hausaufgabenhilfe als Angebote der Jugendsozialarbeit erhalten bleiben. Der Club Caritas bietet den Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ein niederschwelliges Angebot an Kinder- und Jugendarbeit in Form von OTA mit jugendsozialarbeiterischen Elementen. Allerdings ist es dort nicht weiter möglich, mit den bestehenden Ressourcen der überdurchschnittlich hohen Delinquenz präventiv zu begegnen.

Gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme sollen durch die Schaffung generationsverbindender Angebote gestärkt werden. Vorurteile sollen in diesem Zusammenhang abgebaut werden, da jüngere Menschen von den Erfahrungen

der Älteren lernen können, aber auch ältere Menschen können lernen und dadurch Menschen anderer bzw. jüngerer Altersstufen besser verstehen und respektieren. Für ein solidarisches Miteinander bedarf es der Schaffung neuer Strukturen, zu denen Mehrgenerationenhäuser gehören. In einem Mehrgenerationenhaus sollen die Menschen generationsübergreifend, noch mehr als bisher, zusammengeführt werden. Um Kinder und Jugendliche sowie junge Familien besser zu unterstützen und ältere/alte Menschen aus ihrer oft vorhandenen Isolation herauszuführen, sind neue Wege zu beschreiten.

Unterstadt/Altendorf

Angebote des Bundes der evangelisch freikirchlichen Gemeinden und der Christlichen Pfadfinder haben eine Wirkung über den Stadtteil hinaus und sichern so zum Teil Zielgruppenarbeit. Das Haus der Kinder gewährleistet nicht nur eine Bedarfsdeckung im Bereich der OTA. Perspektivisch werden diese Angebote, aufgrund des hohen Anteils von Kindern und Jugendlichen (14,5 %), noch weiter an Bedeutung gewinnen.

Oberstadt

Das Angebot an OTA ist in diesem Stadtteil unzureichend. Der Bedarf an Kinder- und Jugendarbeit macht sich für die absolute Zahl von Kindern und Jugendlichen von 506 erforderlich. Aufgrund des Sitzes des Seniorenzentrums und der hohen Anzahl älterer Menschen bietet sich in der Oberstadt eine intensive generationsübergreifende Arbeit an.

Mittelstadt

Das Jugendclubhaus und die Tee-Stube bieten Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges, adressatenorientiertes und sinnvolles Freizeitangebot und sind, auch aufgrund des überdurchschnittlich hohen Anteils von Kindern und Jugendlichen von 15 % im Planungsraum nah an der Klientel.

Neben niederschwelliger OTA bietet das Jugendclubhaus thematische Freizeitarbeit an, welche eine Reihe attraktiver, auch multikultureller Angebote für Kinder und Jugendliche beinhaltet. Verbands- und Generationenarbeit sowie der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb ergänzen die Angebotspalette.

Ein abwechslungsreiches Programm aus den Bereichen Theater und Schule, Jugendclub sowie Zirkus bietet das „Junge Theater“. Es handelt sich dabei um eine Kooperation zwischen der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH und dem studio 44 e.V.. Kinder und Jugendliche erhalten hier die Möglichkeit, unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten nachzugehen, wobei viele Angebote tatsächlich jugendpflegerischen Intensionen folgen.

Die Integration von ausländischen Schülern und Aussiedlern muss an der Regelschule „Käthe-Kollwitz“ zielorientierter und stärker im Zusammenhang mit schulbezogener Jugendarbeit gestaltet werden.

Nordhausen Ost

Alle staatlichen Hilfs- und Unterstützungsleistungen wie Jugend- und Eingliederungshilfe oder Leistungen der ARGE sind in Nordhausen Ost deutlich höher als im übrigen Stadtgebiet oder im Landkreis. Bei Nordhausen Ost handelt es sich aber auch um einen Stadtteil, in dem man sich trotz oder gerade wegen seines Images als „sozialer Brennpunkt“ mit sehr viel Tatendrang, Ideenreichtum und Willen zur Veränderung für seine Bewohner einsetzt.

Der Kinderkeller Katzmaus sowie das Jugendcafé Ost werden den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht und sind weiter zu erhalten. Vorübergehend befindet sich „Katzmaus“ in den Räumlichkeiten des Jugendclubs, was zur Vermischung der Altersgruppen und zur Verdrängung der Aussiedler aus dem Club führt und damit für die Integration dieser Gruppe hinderlich ist. Das Bewusstsein eines geteilten Stadtteils wird durch diese Gegebenheit forciert. Es besteht dringender Bedarf an einer separaten

Räumlichkeit für die Nutzer des Kinderkeller „Katzmaus“ und somit an gleichberechtigten Betreuungsformen.

Schulbezogene Jugendarbeit wird an der Regelschule Nordhausen Ost angeboten. Schülerarbeit wird im Verbund mit beiden Kinder- und Freizeiteinrichtungen geleistet, wobei besonders Lückekinder¹ sowie Benachteiligte in die Angebotsstruktur integriert werden müssen. Das Angebot an schulbezogener Jugendarbeit sollte aber noch intensiver an die Gruppe der Lückekinder angepasst werden. Die Kooperation zwischen der Schule und den Einrichtungen der OTA ist weiter zu fordern und zu fördern.

Die im Zuge der Sozialraumkonferenz geforderte Integrationsstelle wurde mittlerweile eingerichtet und soll weiterhin Beratungs- und Betreuungsbedarfe decken. Generationsübergreifende Angebote sind als Ergänzung und in Zusammenarbeit mit den Jugendhilfeeinrichtungen zu etablieren.

Süd-Ost

Im Stadtteil Süd-Ost ist der Bedarf an OTA zu sehen. Eine hauptamtlich geführte Kinder- und Jugendeinrichtung soll für Interessenten der fast 200 11-17-Jährigen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung anleiten. Den in diesem Stadtgebiet lebenden Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit eines wohnortnahen Sozialisationsraumes gegeben werden.

Darre

Hinsichtlich der demografischen Entwicklung besteht derzeit kaum Bedarf an einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung. Aufgrund der Geburtenentwicklung ist der Sachverhalt allerdings nach fünf Jahren erneut zu prüfen.

¹ „Lückekinder“ sind Kinder im Alter von ca. 9 bis 13 Jahren, die für den Schulhort oder kinderspezifische Angebote zu alt, aber für Angebote der Jugendclubs zu jung sind.

Niedersalza

Im Bereich Niedersalza wird der Bedarf an allgemeiner Jugendarbeit und insbesondere an Offener-Tür-Arbeit im Wesentlichen durch den Jugendtreff „JoJo“ und die „Junge Gemeinde Justus Jonas“ gedeckt. Bestehende Kooperationen sowie vernetzte Angebotsstrukturen sind im „JoJo“ weiter auszubauen.

Salza

Die Sozialraumkonferenz 2008 im Stadtteil Salza belegt, dass sich positive Ansätze von Generationenarbeit in der Zusammenarbeit zwischen Altenhilfe- und Jugendhilfeeinrichtungen zeigen. Beispielsweise bietet die „Villa Kunterbunt“ neben der Jugendarbeit ein Frauenfrühstück an oder der Jugendclub wird als Mehrgenerationenhaus genutzt. Diese Grundlagen des generationsübergreifenden Lebens und Lernens gilt es auszubauen. Schulbezogene und offene Jugendarbeit werden in der „Villa Kunterbunt“ in einer Hand geführt und ergänzen sich gegenseitig. Der Schuljugendclub an der Lessingschule soll ausgebaut und weiter gefördert werden. Das wäre auch im Sinne einer Bedarfsdeckung an OTA. Die gegenwärtigen Möglichkeiten sind nicht ausreichend für den über dem Kreisdurchschnitt liegenden Anteil von Kindern und Jugendlichen von 13,4 %.

Krimderode

Krimderode hat mit 12,1 % zwar einen unter dem Kreisdurchschnitt liegenden Anteil von Kindern und Jugendlichen, jedoch sind die absoluten Zahlen, gemessen an der Gesamtbevölkerung, relativ hoch. Sicher ist die Kernstadt relativ nah, aber für Kinder und deren Bedürfnis Freizeit vor Ort zu gestalten zu weit. Zudem ist in den nächsten Jahren ein stärkerer Bedarf an einem Jugendtreff zu sehen, um Sozialisationsräume außerhalb des kommerziellen Geschehens zu eröffnen.

Ortsteile

Die Angebote der OTA in den Ortsteilen Stempeda, Steigerthal, Petersdorf, Herreden und Hörningen sind weiterhin zu unterbreiten. Die Einrichtungen sind ehrenamtlich, unter fachlicher Anleitung der Stadtjugendpflege, zu führen. Dabei ist das Engagement „erwachsener“ Betreuer stark zu motivieren, um eine Regelmäßigkeit und ortsteilgebundene Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten. Auch in Bielen, Leimbach, Steinbrücken und Rodishain sind Bedarfe an Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit durch ehrenamtlich betreute Jugendräume zu decken.

Die Freizeiteinrichtung in Petersdorf wird sowohl von Kindern als auch von Jugendlichen frequentiert. Die straßennahe Lage des Clubs birgt ein Gefährdungspotenzial. Darauf muss reagiert werden.

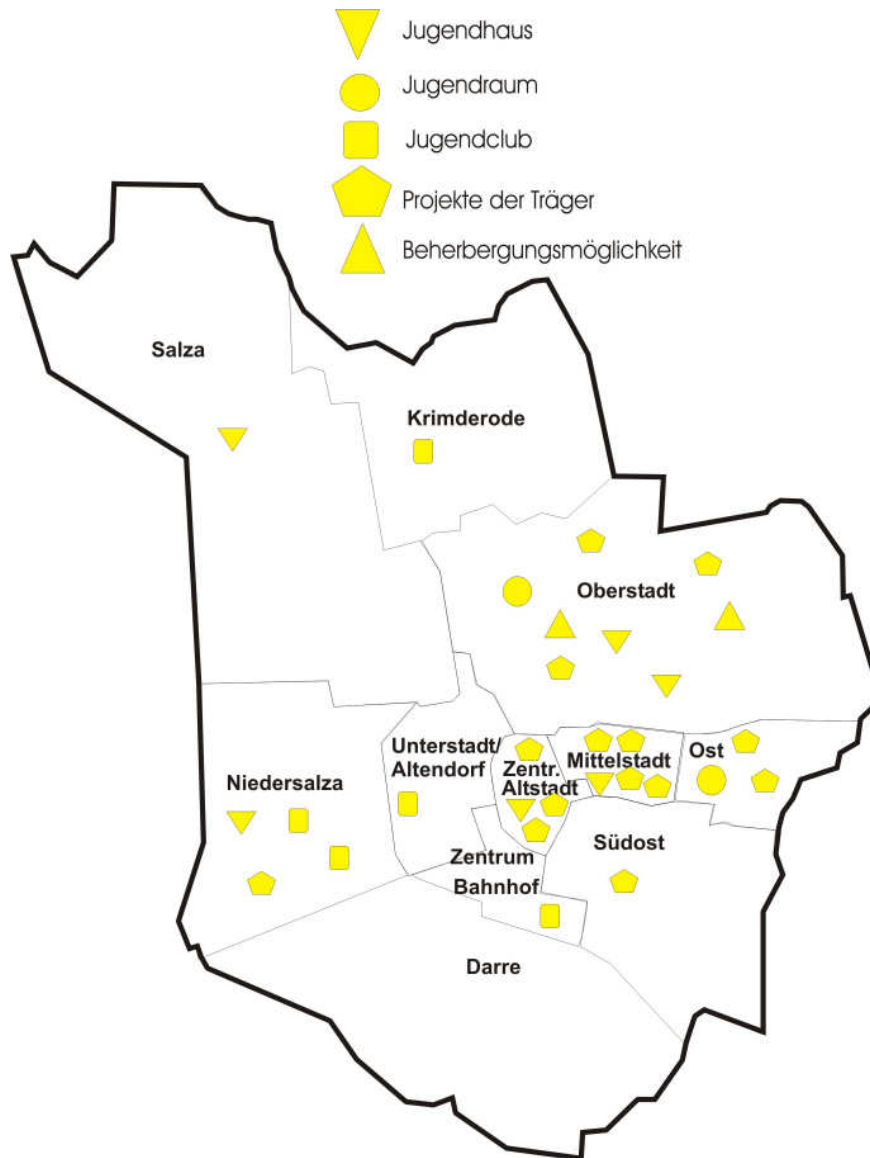
Trotz der nur gelegentlichen Nutzung des Jugendclubs in Steigerthal hat diese Einrichtung ihre Berechtigung. Durch die Bereichsjugendpflege und die Ortsteilbürgermeisterin wird der Club partiell geöffnet.

Im Kinder- und Jugendfreizeitreff Sundhausen vollzieht sich gerade ein Generationswechsel. Aus diesem Grund ist diese Einrichtung vorübergehend geschlossen, soll aber auf jeden Fall weiterhin betrieben bzw. neu aktiviert werden.

Der Jugendraum in Hesserode muss, mit Blick auf den Anteil von Kindern und Jugendlichen von 18,1 %, weiterhin Bestand haben. Allerdings können dort, aufgrund der baulichen Substanz der Einrichtung, momentan keine Angebote der OTA unterbreitet werden. Hier gilt es entsprechende Baumaßnahmen zu veranlassen, um den Jugendraum schnellstmöglich wieder in Betrieb nehmen zu können.

In Rüdigsdorf ist der Bedarf an OTA aufgrund der geringen Anzahl von Kindern und Jugendlichen nicht auszumachen. Die umliegenden Ortschaften sollten diesen Bedarf decken.

Übersichtskarte Nordhausen Stadtkern – Bedarf (Einrichtungen)



(Stand zum 31.12.2000)

Stadtbezirke:

- | | | |
|-----------------------|---------------|---------------|
| 1 Zentrum/Altstadt | 5 Mittelstadt | 9 Niedersalza |
| 2 Zentrum/Bahnhof | 6 Ost | 10 Salza |
| 3 Oberstadt/Altendorf | 7 Südost | 11 Krimderode |
| 4 Oberstadt | 8 Darre | |

Abbildung 1: Übersichtskarte Nordhausen Stadtkern - Bedarf (Einrichtungen)

Stadt- bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
3	1	Jugendgäste- & Bildungs- haus Rothleimmühle	99734	Nordhausen	Parkallee 2	Jugendsozialwerk NDH e.V.
1	2	"Haus – Mobilé"	99734	Nordhausen	Domstraße 20a	Jugendsozialwerk NDH e.V.
4	3	Familienzentrum	99734	Nordhausen	Alexander- Puschkin-Str. 28	Jugendsozialwerk NDH e.V.
4	4	Schullandheim "Harzrigi"	99734	Nordhausen	Am Kirchholz 1	Horizont e.V.
3	5	Haus der Kinder	99734	Nordhausen	Hohensteiner Str. 17	Horizont e.V.
5	6	Jugendclubhaus	99734	Nordhausen	Käthe-Kollwitz- Str. 10	Kreisjugendring Nordhausen e.V.
5	7	Kontakt- und Beratungsstelle des KJR	99734	Nordhausen	K.-Kollwitz-Str. 10	Kreisjugendring Nordhausen e.V.
1	8	Jugendfreizeitprojekt „Mobilé“	99734	Nordhausen	Domstraße 20a	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
6	9	Jugendcafé Nordhausen Ost	99734	Nordhausen	Ostrower Str. 14	Kreisjugendring Nordhausen e.V.
11	10	Kinder- u. Jugendclub Krimderode	99734	Nordhausen		
5	11	EC-Tee-Stube	99734	Nordhausen	A.-Bebel-Platz 21	EC-Verband Sa.- Anhalt e.V.
10	12	Kinder- und Jugendhaus "Villa Kunterbunt"	99734	Nordhausen	Van-der-Foehr- Damm 25	SJD "Die Falken"
3	13	Jugendclub der Pfadfinder	99734	Nordhausen	Hesseröder Str. 4	CPA "Grashüpfer"
3	14	Jugendraum	99734	Nordhausen	Grimmelallee 51	Ev. Freikirchliche Gemeinde - Baptisten
5	15	„Junges Theater“	99734	Nordhausen	K.-Kollwitz-Str. 15	Theaterjugend e.V.
3	16	Kinder- und Jugendbegegnungszentrum	99734	Nordhausen	Grimmelallee 13/14	Ev. Freikirche Nordhausen e.V.

Stadt-bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
6	17	Kinderkeller "Katzmaus"	99734	Nordhausen	Karl-Meyer-Str. 6	Stadt Nordhausen
1	18	Kinder - Kirchen - Laden	99734	Nordhausen	Barfüsser Str. 2	Ev. Kirchengemeinde St. Blasii-Altendorf
9	19	Jugendtreff "JoJo"	99734	Nordhausen	Hüpedenweg 12	Johanniter-Unfall- Hilfe e.V.
9	20	Junge Gemeinde „Justus Jonas“	99734	Nordhausen	Hüpedenweg 54	Ev. Kirchengemeinde Justus Jonas
2	21	Jugendclub Caritas	99734	Nordhausen	Landgrabenstraße 16	Caritas Kreisverband
6	22	Schulprojekt RS Ost	99734	Nordhausen	Ostrower Straße 13	Kreisjugendring Nordhausen
2	23	Schulprojekt RS Frauenberg	99735	Nordhausen	Marienweg 3	Kreisjugendring Nordhausen
7/9	24	Schulprojekt BBS I + II	99734	Nordhausen	Morgenröte 2/ Straße der Genossen- schaften 168	Kyffhäuser Bildungswerk
1	25	Schulprojekt Petersbergschule	99734	Nordhausen	Petersberg 2	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
5	26	Schulprojekt RS „Käthe Kollwitz“	99734	Nordhausen	Wilhelm- Nebelung-Str. 44	Horizont e.V.
3	27	Schulprojekt RS „G. E. Lessing“	99734	Nordhausen	Am Salzgraben 4	Lift gGmbH
4	28	Kinder- und Jugendprojekt Regelschule Nord	99734	Nordhausen	Semmelweisstr. 8	IKKAS- Nordthüringen e.V.

Tabelle 1: Nordhausen Stadtkern - Bedarf (Einrichtungen)

Übersichtskarte Nordhausen Ortsteile – Bedarf (Einrichtungen)

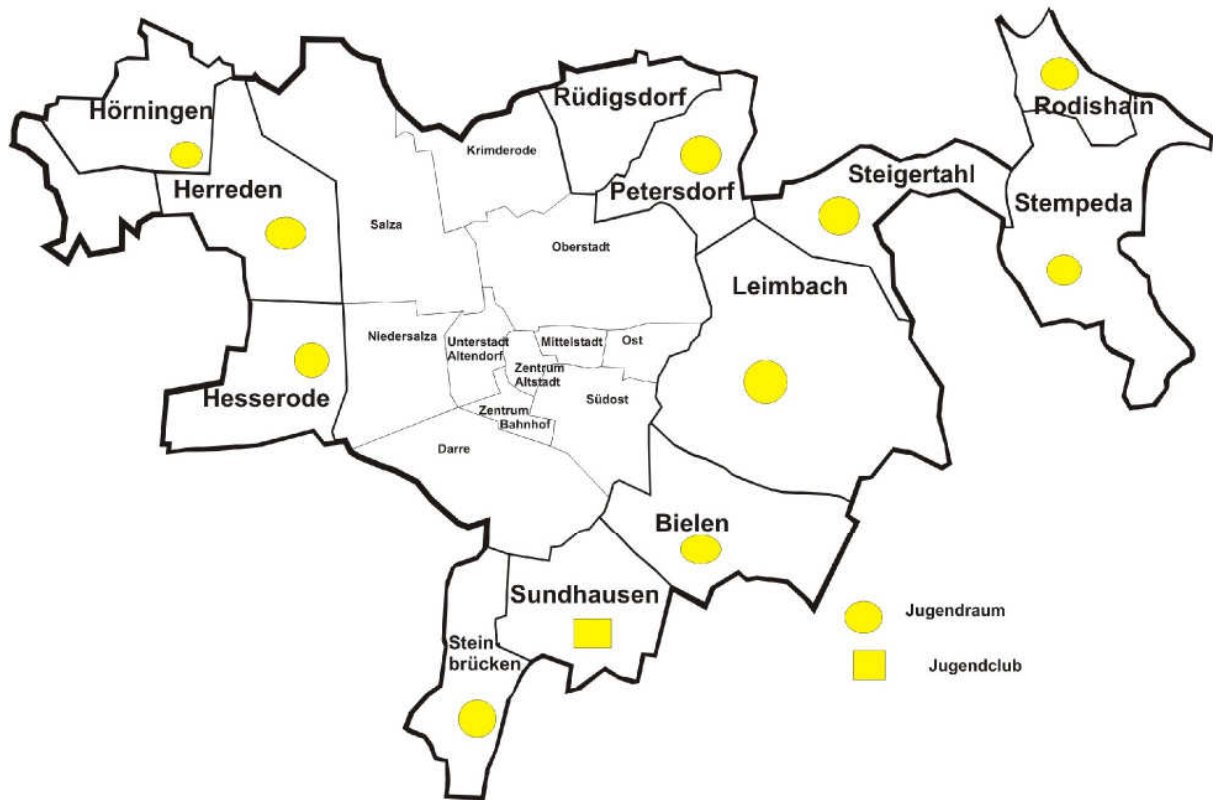


Abbildung 2: Übersichtskarte Nordhausen Ortsteile - Bedarf (Einrichtungen)

Stadt- bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
20	29	Jugendraum	99734	Steigerthal		Stadt Nordhausen
18	30	Jugendraum	99734	Hörningen	Hauptstraße 34	Stadt Nordhausen
17	31	Jugendraum	99734	Herreden	Hochstedter Str. 4	Stadt Nordhausen
16	32	Jugendraum	99734	Steinbrücken		Stadt Nordhausen
15	33	Jugendclub - Kinder- und Jugendfreizeittreff	99734	Sundhausen		Stadt Nordhausen
14	34	Jugendraum	99734	Bielen		
19	35	Jugendraum	99734	Hesserode		
13	36	Jugendraum	99734	Leimbach		
21	37	Jugendraum	99734	Petersdorf		Stadt Nordhausen
23	38	Jugendraum	99734	Stempeda		Stadt Nordhausen
22	39	Jugendraum	99734	Rodishain		

Tabelle 2: Nordhausen Ortsteile - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Nordhausen Stadtkern – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
EG Stadt Nordhausen	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG		x	x								1				1	
Zentrum Bahnhof	Streetwork Veranstaltungen im Sinne § 11 SGB VIII			x						Jugendbetreuung		2		x		2	
Zentrum Bahnhof	Club Caritas	x	x					x				1	1	x	x	1	Zielgruppenorientierte Freizeitmöglichkeiten
Zentrum Altstadt	Kinder-Kirchen-Laden		x	x			x						1	x	x		
Zentrum Altstadt	Jugendraum kathol. Pfarrjugend		x	x	x		x					s. LK					
Zentrum Altstadt	Das Haus § 16 (2) KJHAG Veranstaltungen im Sinne § 11 SGB VIII außerschulische Jugendbildung		x	x	x				x	Bestandteil von Mobilé		s. LK					

Zusammenfassung Nordhausen Stadtkern – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit (Fortsetzung)																		
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch	
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeittätten				Projekte	Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM		
							Raum	Club	Haus	Herberge								
Oberstadt	Jugendclub; Schul- und Freizeitprojekt IKKAS § 16 (2) 2. KJHAG							x					1		x	x	1	
Salza	"Villa Kunterbunt"		x	x				x					1		x	x	1	
Salza	Jugendtreff		x	x			x									x	1	
Niedersalza	Jugendtreff "JoJo"		x	x				x					1		x	x	1	Sport- und Spielmöglichkeiten unter freiem Himmel
Niedersalza	Junge Gemeinde Justus Jonas		x	x				x					s. LK					
Unterstadt/Altendorf	Haus der Kinder	x	x	x	x					x			s. LK					
Unterstadt/Altendorf	Jugendfreizeittreff		x	x						x			2		x	x	2	
Unterstadt/Altendorf	CPA/ Adventjugend		x	x	x			x					s. LK					
Unterstadt/Altendorf	christliches Begegnungszentrum		x	x				x					1		x	x	1	

Zusammenfassung Nordhausen Stadtkern – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit (Fortsetzung)																		
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch	
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM		
							Raum	Club	Haus	Herberge								
Unterstadt/Altendorf	Ev. Kinder- und Jugendarbeit		x	x			x						s. LK					
Mittelstadt	Jugendclubhaus		x	x				x					1		x	x	1	
Mittelstadt	Tee-Stube		x	x	x			x							x	x	1	
Mittelstadt	„Junges Theater“		x	x									1		x	x	1	
Mittelstadt	Mobilé § 16 (2) 2. KJHAG			x	x					x	Teilprojekt Das Haus		2		x	x	2	
Süd-Ost	Jugendtreff		x	x				x					1		x	x	1	
Ost	Jugendcafé Ost		x	x				x			Schulprojekt f. Lückekinder		1		x	x	1	
Ost	Kinderkeller „Katzmaus“		x	x				x					1		x	x	1	
Krimderode	Freizeithaus		x	x				x							x	x	1	

Tabelle 3 Zusammenfassung Nordhausen Stadtkern - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

Zusammenfassung Nordhausen Ortsteile – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit (Fortsetzung)																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					Minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
Stempeda	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG	x					x								x		
Petersdorf	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG	x					x								x		
Rodishain	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG	x					x								x		
Rüdigsdorf																	Abdeckung durch umliegende Orte

Tabelle 4: Zusammenfassung Nordhausen Ortsteile - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.2 Stadt Ellrich

In Ellrich ist, gemessen am Anteil von Kindern und Jugendlichen (13,8 %), perspektivisch der Bedarf an einer Freizeiteinrichtung zu sehen. Ein kontinuierliches Angebot offener Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlicher Betreuung soll etabliert werden. Mithilfe konkreter Freizeitangebote soll der Zulauf zu Gruppen, die eventuell Probleme bereiten könnten, gebremst bzw. gedämpft werden.

Unterstützung Stadtrat

Die Unterstützung des Stadtrates auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit wird dabei benötigt, um Perspektiven für die OTA in der Stadt Ellrich und ihren Ortsteilen zu eröffnen.

Eine Konzeption der Stadt Ellrich zur Kinder- und Jugendarbeit sollte perspektivische Lösungen aufzeigen und die Grundlagen für langfristige Vereinbarungen mit Jugendhilfeträgern bzw. für die eigenen Projekte bilden.

Personelle Ausstattung

Die Bereichsjugendpflege kann hier eine Rolle einnehmen. Sie soll die Bestrebungen der jungen Menschen nach Freizeit und Gesellungsformen in Zukunft fachlich fundamentieren und in Kooperation mit der Verwaltung angemessenen ausgestalten. Zudem hat die Bereichsjugendpflege die Funktion, als motivierende und lenkende Kraft für ehrenamtlich engagierte Betreuer von Jugendzimmern zu fungieren. Der Bedarf an geeigneten Fachkräften mit einer qualifizierten Ausbildung besteht weiterhin. Um die Qualität der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu sichern, sollten auch Jugendliche, die sich in künftigen Treffpunkten ehrenamtlich engagieren, in Jugendleiterschulungen qualifiziert werden.

Appenrode, Gudersleben

Die Kinder- und Freizeiteinrichtungen in Appenrode und Gudersleben sind, angesichts des hohen Anteils von Kindern und Jugendlichen, ehrenamtlich weiterzuführen. In Appenrode leben 67, in Gudersleben 47 Kinder und Jugendliche, denen auch weiterhin die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung vor Ort gegeben werden sollte.

Werna, Rothesütte

In Werna und Rothesütte ist, aufgrund des relativ geringen Anteils von Kindern und Jugendlichen, gemessen an den absoluten Zahlen von 22 und 17, der Bedarf an OTA nicht auszumachen. Stattdessen ist zu überlegen, ob der Bereichsjugendpfleger hier als mobile Kraft tätig sein sollte.

Sülzhayn, Woffleben

In Sülzhayn und Woffleben sind ehrenamtlich zu betreuende Jugendräume vorzuhalten. Der Bedarf resultiert, perspektivisch gesehen, aus dem Anteil von Kindern und Jugendlichen. 12,5 % der Bevölkerung in Sülzhayn sind unter 18 Jahre. Woffleben hat einen Anteil an Kindern und Jugendlichen von 10,5 % .

Der Bauwagen, welcher momentan in Eigeninitiative der Woffleber Jugendlichen als Treff genutzt wird, kann nur als kurzfristige Lösung gesehen werden, zeigt jedoch, wie durch Eigeninitiative der Jugendlichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten ins Leben gerufen werden können.



Abbildung 3: Jugendclub „Bauwagen“ in Woffleben

n allen Ortschaften ist die Angebotsstruktur an der Zielgruppe der Lückekinder auszurichten, da die Gruppe der 10-15-Jährigen, laut Bevölkerungsprognose, bis 2020 um 10,31 % zunehmen wird.

Vereinsarbeit

26 % der unter 18-Jährigen sind Mitglied in einem Verein. Damit liegt die Stadt Ellrich unter dem Kreisdurchschnitt von 35,4 %. Es gilt, Vereinsarbeit weiterhin zu motivieren und Nachwuchsförderung zu betreiben. Allerdings ist die Vereinsarbeit auch allein dann nicht ausreichend, d.h., sie kann den Bedarf an unverbindlichen, niederschweligen Angeboten der Freizeitgestaltung nicht decken. Der im April 2010 neu gegründete Familienverein Ellrich e.V. möchte eine besondere Stellung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit aber auch im generationsübergreifenden „Miteinander“ einnehmen. Ihre Mitglieder sind hoch motiviert ehrenamtlich in der Stadt Ellrich aktiv zu werden.

Schulbezogene Jugendarbeit

Träger der schulbezogenen Jugendarbeit an der Regelschule Ellrich ist das Jugendsozialwerk Nordhausen e.V. Dieses bietet ein spezielles Angebot an schulbezogener Jugendarbeit an. Der Fokus liegt auf Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien, aus Problem- und Randgruppen sowie auf jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Pädagogen, Lehramtsstudenten, arbeitssuchende Eltern und Rentner vermitteln den Schülern auf unterschiedlichste Weise soziale, personale, instrumentelle sowie kulturelle Kompetenzen. Die Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit sind weiter auszubauen und zwar in Richtung einer Öffnung für die Stadt. Niederschwellig und mit Methoden der Jugendarbeit kann es gelingen, kostengünstig eine zusätzliche Alternative zu einer Einrichtung der OTA zu etablieren. Damit würden Bedarfe im Stadtkern gedeckt werden. Öffnungszeiten in den späten Nachmittagsstunden und am Abend sowie Sport, Spiel und Geselligkeit müssen aber freiwillig und ohne schulische Aufsicht, aber mit jugendpflegerischer Betreuung ermöglicht werden. Im Rahmen eines solchen OTA-Angebotes kann dann auch interessenlenkend zugunsten der Vereinsarbeit gewirkt werden.

Sozialpädagogisch begleitetes Arbeiten in der Gruppe und Präventionsarbeit im Sinne des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes leisten dann auch einen Beitrag zur Intervention bezüglich des überdurchschnittlich hohen Anteils an Hilfen zur Erziehung (3,5 % zu 2,9 % Kreisdurchschnitt) sowie bezüglich der Fälle der Jugendgerichtshilfe (9,4 % zu 7,4 % Kreisdurchschnitt) in Ellrich.

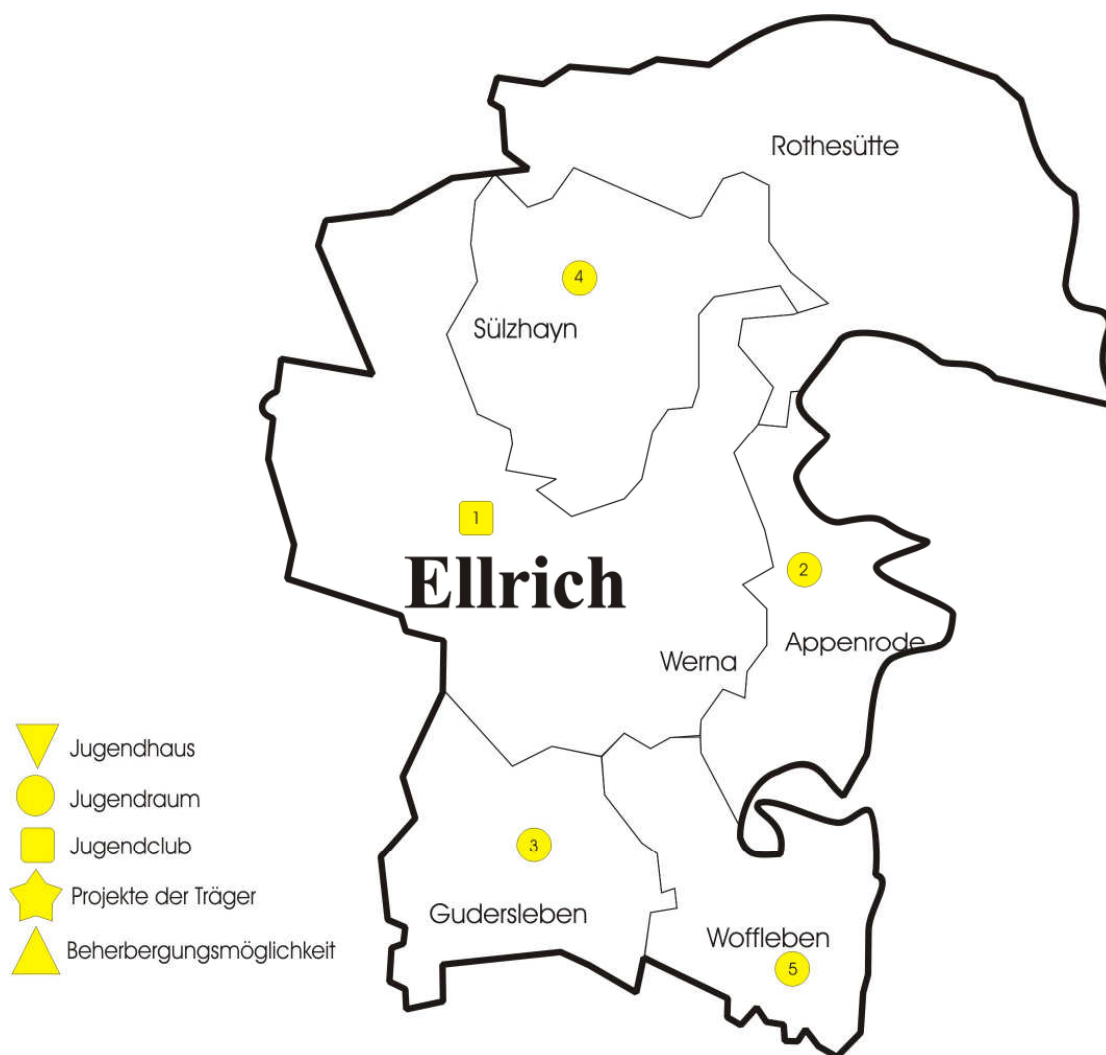
Übersichtskarte Stadt Ellrich – Bedarf (Einrichtungen)

Abbildung 4: Übersichtskarte Stadt Ellrich - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Träger
1	Jugendraum	99755	Sülzhayn	
2	Jugendraum	99755	Appenrode	Stadt Ellrich
3	Jugendraum	99755	Gudersleben	
4	Jugendclub	99755	Ellrich	
5	Jugendraum	99755	Woffleben	Eigenregie

Tabelle 5: Stadt Ellrich - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Stadt Ellrich – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungs- einheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfs- anspruch
		Ortsteil/ Bezirk	Kommune	Planungs- raum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugend- freizeitstätten				Projekte						
							Raum	Club	Haus	Herberge		ha Mit- arbeiter	Teil- zeit	Honorar	Ehren- amt	ABM	
Einheits- gemeinde Stadt Ellrich	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x								1	1				
Stadt Ellrich	Jugendclub Ellrich § 16 (2) 2. KJHAG							x				1		x	x	1	
Appenrode	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Guders- leben	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Sülzhayn	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Woffleben	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		

Tabelle 6:Zusammenfassung Stadt Ellrich - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.3 Verwaltungsgemeinschaft Hohnstein/ Südharz

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltungsgemeinschaft Hohnstein/ Südharz liegt in nahezu allen Orten über dem Kreisdurchschnitt von 13,2 %. Das bestehende Angebot an Kinder- und Jugendarbeit befriedigt die qualitativen sowie quantitativen Bedürfnisse nicht. Aus fachlicher Sicht sowie nach Bewertung der gegenwärtigen Situation ergibt sich in der VG Hohnstein/ Südharz folgender Anspruch an die Jugendarbeit.

Bereichsjugendpflege/Ehrenamt

Ein Bereichsjugendpfleger für die gesamte Verwaltungsgemeinschaft hat die Aufgabe die Anleitung und Motivation der vorwiegend ehrenamtlich Tätigen zu realisieren. Junge Menschen, freie Träger der Jugendarbeit sowie die Gemeinden sollen durch diese hauptamtliche Kraft unterstützt und beraten werden. Zusätzlich erlangt ein Bereichsjugendpfleger als Verbindungsglied zwischen Bürgermeister, Ämtern, Schulen und Jugendlichen Koordinations- und Kooperationsbedeutung.

Ilfeld

Angesichts der hohen absoluten Zahl von 370 Kindern und Jugendlichen ist Offene-Tür-Arbeit in Ilfeld mit der notwendigen räumlichen und materiellen Ausstattung zu verwirklichen. Dieses Angebot soll durch eine teilzeitbeschäftigte Kraft sowie Ehrenamtler geführt werden. Denn Kinder und Jugendliche brauchen soziale Räume, in denen sie wichtige Erfahrungen in Sozialisationsprozessen innerhalb und außerhalb der Peer-Group² machen können. Zudem bietet die OTA als ein wichtiger Bildungsort vielfältige Möglichkeiten für Bildung, Betreuung und Erziehung.

Positiv zu bewerten ist die Errichtung der Skaterbahn, dieses Angebot wird offensichtlich gut angenommen.

² Begriff aus der Soziologie: Peer-Group bedeutet Gruppe der Gleichaltrigen



Abbildung 5: Skaterbahn in Ilfeld

Das Bestreben einzelner Jugendlicher die Bahn um eine weitere Strecke zum Fahrrad fahren zu erweitern, sollte auf seine Sinnhaftigkeit geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden.

Niedersachswerfen

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen (14,1 %) in Niedersachswerfen macht die Unterbreitung und Festigung jugendgerechter Angebotsformen und weiterer Betätigungsmöglichkeiten mittelfristig notwendig. Niedersachswerfen bildet in der VG Hohnstein/ Südharz, neben Ilfeld, ein gesellschaftliches Zentrum, welches für Kinder und Jugendliche komplexere betreute Angebote und Offene-Tür-Arbeit anbieten sollte.

Die bestehende Freizeiteinrichtung wird bevorzugt von älteren Jugendlichen frequentiert, wobei Geselligkeit und der Charakter des wirtschaftlichen Zweckbetriebs im Vordergrund steht.



Abbildung 6: Jugendclub in Niedersachswerfen

Parallel dazu, unabhängig vom Jugendclub, sollten Angebote für Jüngere,

Bildungs- und Kulturangebote sowie die pädagogische Wirkung ausgebaut werden.

Neustadt

Der Jugendclub in Neustadt wird ehrenamtlich geführt. Zu beobachten ist, dass die „Leitung“ hier noch in der Hand einer Gruppe der „älteren“ Generation liegt. Der Generationswechsel vollzieht sich nur schleppend und ein Gelingen ist ohne Hilfe bzw. Unterstützung fraglich. Ein möglicher Wechsel und somit auch der Erhalt der Einrichtung sollte gewährleistet werden. Das Angebot muss erhalten bleiben, in die Arbeit der Bereichsjugendpflege eingebunden und weiterhin von der Gemeindeverwaltung gefördert werden. Diese hat bisher hier sehr engagiert gewirkt und sollte weiterhin diesen Weg in der Kinder- und Jugendarbeit beschreiten.

Buchholz, Harzungen, Hermannsacker

In den Gemeinden Buchholz (29 Kinder und Jugendliche), Harzungen (25 Kinder und Jugendliche), Hermannsacker (59 Kinder und Jugendliche) sollten ehrenamtlich geführte Jugendzimmer be- bzw. entstehen. Ein konkretes erfahrungs- und erlebnisorientiertes Angebot kann möglichen negativen Entwicklungen im Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen vorbeugen.

Sophienhof

Aufgrund des geringen Anteils von 11 Kindern und Jugendlichen in Sophienhof ist ein Jugendraum nicht sinnvoll. Bedarfe sollten über den Bereichsjugendpfleger und Privatinitiativen aufgefangen werden.

Vereins-/Netzwerkarbeit

In der Verwaltungsgemeinschaft Hohnstein/ Südharz organisieren sich insgesamt 387 der unter 18-Jährigen in Vereinen. Damit liegt die VG mit 34,9 % etwas unter dem Kreisdurchschnitt von 35,4 %. Hermannsacker sowie

Niedersachswerfen haben die meisten minderjährigen Vereinsmitglieder. Die aktive Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am Vereinsleben ist in allen Orten der VG weiterhin auszubauen bzw. zu fördern. Eine aktivierende Rolle kann hier die interessenlenkende OTA einnehmen.

Schulbezogene Jugendarbeit

Der Projektträger „Kreisjugendring Nordhausen e.V.“ bietet Schülern der Regelschule Niedersachswerfen Angebote an schulbezogener Jugendarbeit. Ziel des Projektes ist es, Kinder und Jugendliche in die Jugendarbeit zu integrieren und ihnen zu helfen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dieses aktiv mitzugestalten. Die Lückekinder werden in die Angebotsstruktur des Trägers und der Schule einbezogen. Zur inhaltlichen Konzeption gehören die Zusammenarbeit mit territorialen Vereinen, themenbezogene Arbeit wie Sport, Spiel und Geselligkeit. Einzelfallhilfen und Hausaufgabenhilfe werden angeboten, sollten aber keine jugendpflegerischen Ressourcen binden. Das Angebotsprofil der schulbezogenen Jugendarbeit ist inhaltlich und zeitlich weiter auszubauen und hat aufgrund fehlender spezieller Angebote (Politik, Kultur, Naturkunde, Technik etc.) eine wichtige Ergänzungsfunktion für die Kinder- und Jugendarbeit im Planungsraum.

Übersichtskarte Verwaltungsgemeinschaft Hohnstein/ Südharz – Bedarf (Einrichtungen)

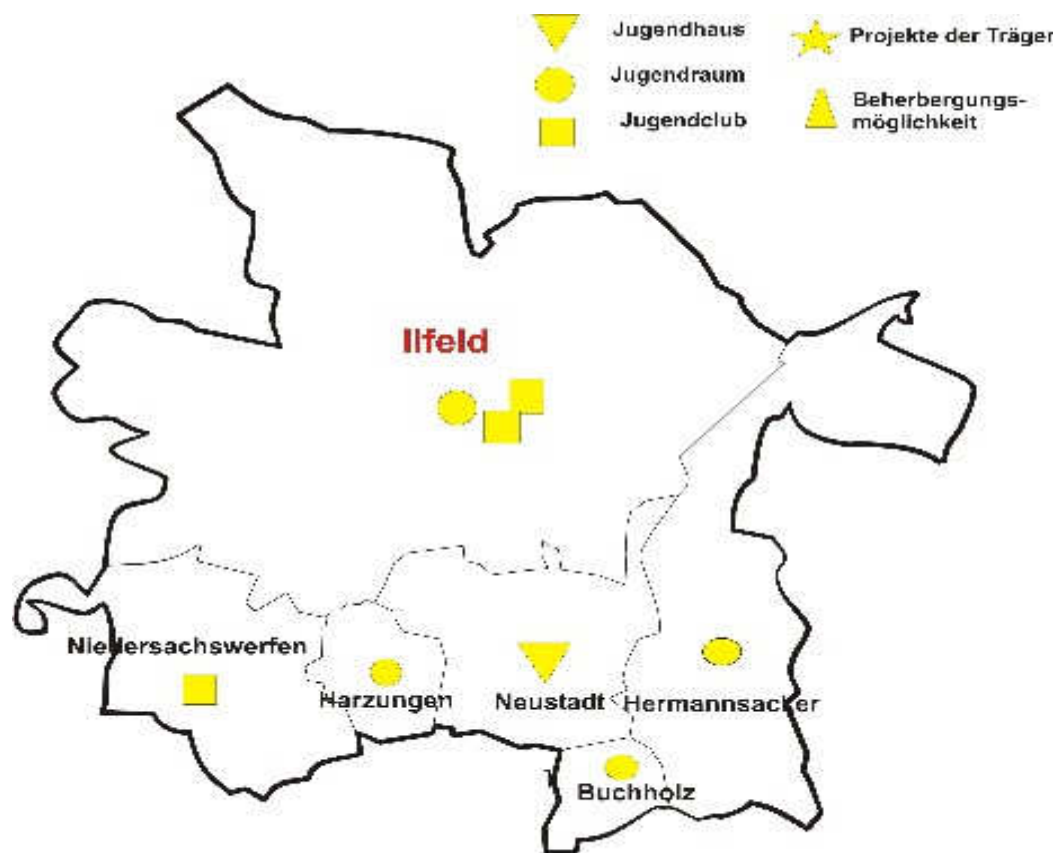


Abbildung 7: Übersichtskarte VG Hohnstein/ Südharz - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Jugendraum	99768	Ilfeld		Gemeinde Ilfeld
2	Jugendclubhaus	99762	Niedersachswerfen	Vater-Jahn-Str. 7a	Jugendklubhaus '90 e.V.
3	Jugendraum	99762	Neustadt		
4	Jugendraum	99762	Buchholz	Dorfstraße 39	Gemeinde Buchholz
5	Jugendraum	99762	Hermannsacker		
6	Jugendraum	99762	Harzungen		

Tabelle 7: VG Hohnstein/ Südharz - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Verwaltungsgemeinschaft Hohnstein/ Südharz – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
VwG	Bereichsjugendpfleger § 16 (2) 3. KJHAG			x									1			x	
Ilfeld	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x			Erweiterung Skaterbahn		1	x	x	1	
NSW	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x				1		x	x	1	
Neustadt	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x							x		
Buchholz	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Harzungen	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Hermannsacker	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Sophienhof	Veranstaltungen im Sinne § 11 SGB VIII §16 (2) 2. KJHAG													x	x		Abdeckung d. Bereichsjugendpflege und Privatinitiativen

Tabelle 8: Zusammenfassung VG Hohnstein/Südharz - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.4 Gemeinde Hohenstein

Abgesehen von Obersachswerfen ist der Anteil an Kindern in den einzelnen Orten der Gemeinde Hohenstein mehr als doppelt so hoch wie der Anteil an Jugendlichen. Insgesamt liegt der Anteil an Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Hohenstein bei 14,7 %, das bedeutet über dem Kreisdurchschnitt von 13,2 %. Die absoluten Zahlen hingegen weisen mitunter nur eine geringe Anzahl junger Menschen, gemessen an der Gesamtbevölkerung, auf.

Bereichsjugendpflege/Ehrenamt

Auch gerade bei einer geringen Anzahl von Kindern und Jugendlichen macht eine Bereichsjugendpflege Sinn, denn sie ist eine effiziente Form der Anleitung und Beratung, die je nach Bedarfslage variiert werden kann. Positive Erfahrungen liegen dazu bereits in anderen Gemeinden vor. Eine Bereichsjugendpflegerstelle sollte also in der Gemeinde Hohenstein etabliert werden. Zum einen kann durch diese Person die Anregung und Motivation für sinnvolle Freizeitbeschäftigungen mit realisiert werden. Zum anderen würde sie einen festen und dauerhaft vertrauensvollen Ansprechpartner für die Probleme und die hohen Beratungsbedarfe der Kinder und Jugendlichen darstellen. Außerdem obliegt die Motivation und Anleitung des erforderlichen Ehrenamtes dem Jugendpfleger.

Mackenrode

Mackenrode kann keine zentrale Angebotsfunktion für Kinder- und Jugendarbeit übernehmen. Eine Kinder- und Jugendeinrichtung soll die 66 Kinder und Jugendlichen im Ort zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung anregen und auch als Bildungsort fungieren. Sportliche Möglichkeiten außerhalb von Vereinen sollen geschaffen werden, um den Spiel- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Branderode, Holbach

Um den Kindern und Jugendlichen in Branderode (12,4 %) und Holbach (16,9 %) eine Betätigungsmöglichkeit außerhalb des Elternhauses und zusätzlich zu den verbindlicheren Vereinsaktivitäten zu bieten, wird hier ein Bedarf an ehrenamtlich betreuten Jugendräumen gesehen.

Klettenberg, Liebenrode, Limlingerode, Trebra, Schiedungen

Initiativen besonders für Kinder und Jugendliche in Klettenberg (14,2 %), Liebenrode (17,3 %), Trebra (15,7 %) sowie Limlingerode (11,3 %) sind dringend zu unterstützen. In Schiedungen ist zwar die Hälfte der Kinder und Jugendlichen Mitglied in einem Verein, trotzdem soll den 43 Kindern und Jugendlichen ein Angebot an OTA nicht vorenthalten werden. Die Schaffung von Sozialisationsmöglichkeiten und die Entwicklung eigener Angebote soll durch ehrenamtlich betreute Räume in diesen Orten realisiert werden.

Obersachswerfen

Mit Blick auf die demografische Entwicklung ist eine Kinder- und Jugendeinrichtung in Obersachswerfen nicht sinnvoll. Die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen sollten durch die umliegenden Freizeiteinrichtungen sowie durch die Bereichsjugendpflege gedeckt werden.

Vereins-/Netzwerkarbeit

Lediglich 11,6 % der Kinder und Jugendlichen organisieren sich in Vereinen. Das ist in der Gesamtsicht zum einen ein Indiz für die geringe Bereitschaft, sich in Vereinsstrukturen zu binden und zum anderen der Mangel an interessenbezogenen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Dies spricht für die Notwendigkeit offener Angebote, die in ihrer Gesamtheit durch Fachpersonal geführt werden sollten.

Übersichtskarte Gemeinde Hohenstein – Bedarfe (Einrichtungen)

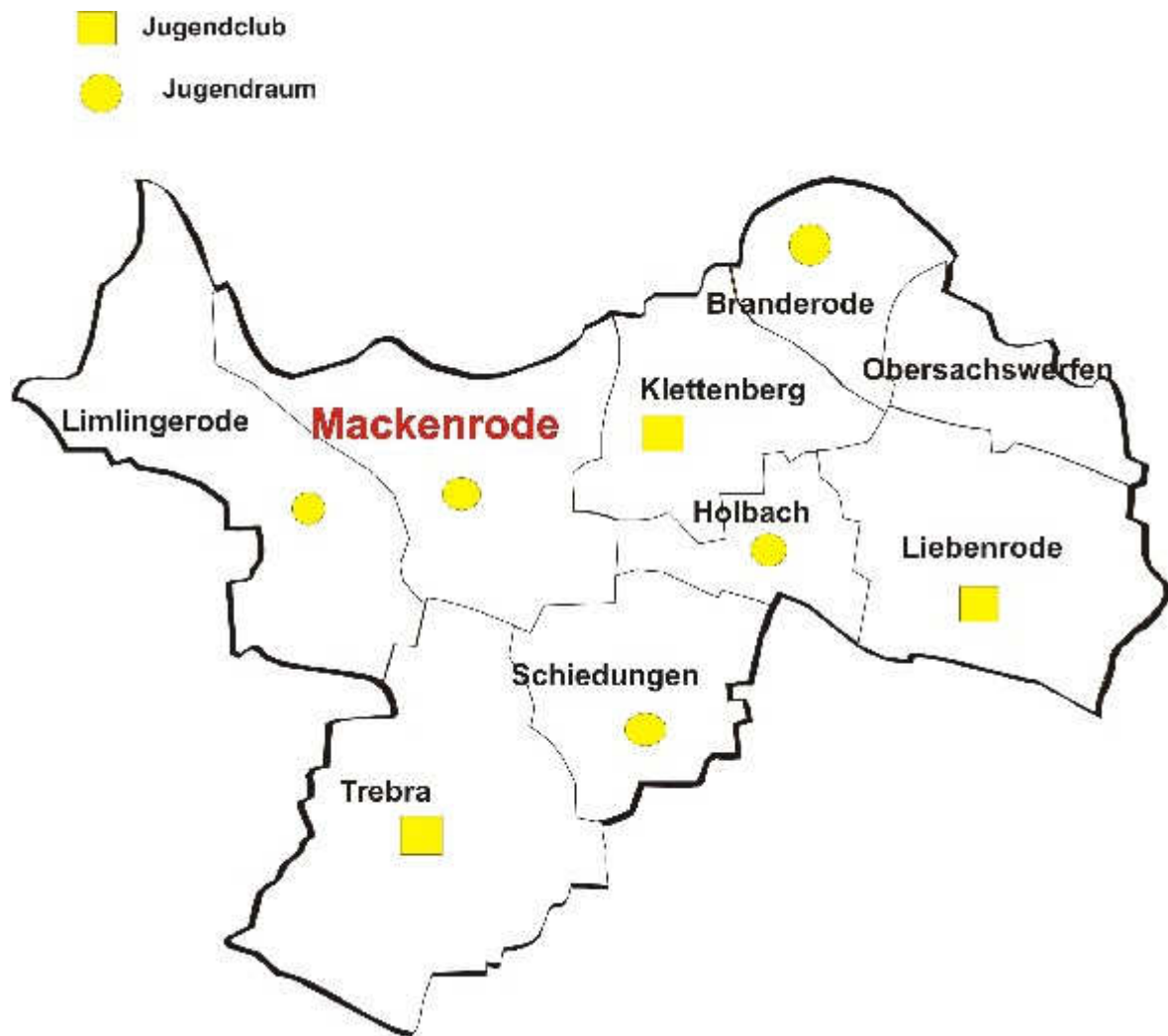


Abbildung 8: Übersichtskarte Gemeinde Hohenstein - Bedarfe (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Jugendraum	99755	Klettenberg		
2	Jugendraum	99755	Liebenrode		
3	Jugendraum	99755	Limlingerode		
4	Jugendraum	99755	Trebra		
5	Jugendraum	99735	Holbach		
6	Jugendclub	99755	Mackenrode		
7	Jugendraum	99755	Branderode		
8	Jugendraum	99755	Schiedungen		

Tabelle 9: Gemeinde Hohenstein - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Gemeinde Hohenstein – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
VwG	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x								1					
Mackenrode	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x							x		
Liebenrode	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Klettenberg	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Trebra	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Obersachsenwerfen															x	Abdeckung d. Bereichsjugendpflege/ and. Orte	
Holbach	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Schiedungen	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Branderode	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Limlingerode	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		

Tabelle 10: Zusammenfassung Gemeinde Hohenstein - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.5 Einheitsgemeinde Werther

Demografie

Die Gemeinde Werther zeichnet sich durch eine gut ausgebaute jugendpflegerische Struktur aus. Vier Jugendclubs sowie zwei kirchliche Jugendräume befinden sich in der Gemeinde.

Besonders hervorzuheben ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Werther. Dieser liegt mit insgesamt 14,7 % weit über dem Kreisdurchschnitt von 13,2 %. Dennoch gibt es in diesem Sozialraum kaum soziale Auffälligkeiten über dem Kreisdurchschnitt.

Kinder- und Jugendarbeit Einheitsgemeinde Werther

Die Kinder- und Jugendarbeit in der Einheitsgemeinde Werther hat ihre Stärke vor allem darin, kommerzielle Angebote nicht zu kopieren, sondern Erfahrungsalternativen zu Konsumdruck und gesellschaftlichen Ausgrenzungs-, Stigmatisierungsprozessen zu ermöglichen. Durch vielfältige kreative, inhaltliche sowie sportliche Angebote werden konkrete Alternativen geboten. Auch die Nähe zur Stadt ermöglicht ein ausgewogenes Angebot, um so die Bedürfnislagen der Kinder und Jugendlichen zu befriedigen.

Jeder der vier bestehenden Jugendclubs in der Gemeinde verfügt über einen Clubrat, welcher sich aus Jugendlichen zusammensetzt. Diese Form hat sich bewährt und ist beizubehalten. Zudem ist als positiv herauszustellen, dass nur den Jugendlichen Verantwortung übertragen wird, die im Besitz einer Jugendgruppenleiter-Card sind. Die Ausbildung zu ehrenamtlichen Jugendgruppenleitern prägt das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen.

Generationenwechsel

Besondere Aufmerksamkeit und pädagogische Einflussnahme ist dem Generationenwechsel sowie der Integration einzelner Cliques zu widmen. Die

hohe Bereitschaft Einzelner zur Verantwortungsübernahme darf nicht zum Ausschluss anderer, weniger bereiter Gruppen, führen. Der Generationenwechsel geht nur zäh von statten. Auf diesem Gebiet muss interagiert und die Angebotsstruktur angemessen gestaltet werden.

Bereichsjugendpfleger

Der Ausbau der Bereichsjugendpflegerstelle ist dringend angezeigt, um eine gewisse Betreuungsdichte der Bereichsjugendpflege zu gewährleisten. Werther ist beispielgebend für die Akzeptanz der inzwischen gut praktizierten Bereichsjugendpflege. Es gilt, die Stelle des Bereichsjugendpflegers zukunftsicher zu etablieren.

Jugendclub Werther

Werther hat eine zentrale Stellung und wird aufgrund der demografischen Entwicklung am längsten Betreuungs- und Beratungsbedarfe für Kinder und Jugendliche haben. Der Jugendclub ist, aufgrund des Anteils von Kindern und Jugendlichen (15,0 % zu 13,2 %), dringend weiter zu erhalten, selbst bei Problemen. Im Jugendclub Werther hat sich eine feste Jugendgemeinschaft herausgebildet, die sich aus zwei Gruppen zusammensetzt – die 14- bis 16-Jährigen und die 17- bis 19-Jährigen. Das Gemeinschaftsgefühl zwischen beiden Gruppen ist zu stärken. Der Jugendclub ist durch die qualifizierte Leitung eines Jugendarbeiters in seiner Angebotsstruktur komplexer zu gestalten, ohne das bisherige ehrenamtliche Engagement einzuschränken. Durch einen erfahrenen Jugendarbeiter ist eine intensivere Betreuung, Anleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen möglich. So kann es vielleicht auch gelingen, einen sich ausweitenden Alkohol- und Tabakkonsum in dieser Altersgruppe zurückzudrängen bzw. sinnvolle Beschäftigungsalternativen zu eröffnen.

Großwechungen

Dank starker ehrenamtlicher Tätigkeit sowie die Ankopplung an die Tätigkeit der Bereichsjugendpflege verfügt die Einrichtung der OTA in Großwechungen über eine elementare Angebotsstruktur. Aufgrund der hohen Frequentierung sowie des überdurchschnittlichen Anteils von Kindern und Jugendlichen (15,7 %) in Großwechungen ist die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung zu stärken.

Kleinwechungen

Die durch die Gemeinde bereitgestellte Räumlichkeit wurde zum Jugendraum umfunktioniert. Den dort lebenden 38 Kindern und Jugendlichen (13,2 %) sollte auch weiterhin die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung gegeben werden. Als positiv zu bewerten ist die Gemeinwohlorientierung. Die Jugendlichen engagieren sich für ihren Ort, indem sie bei der Sanierung von Spielplätzen oder bei der Ausgestaltung von Festen mithelfen.

Haferungen

Trotz der geringen Anzahl von 20 Kindern und Jugendlichen ist der Bestand des Jugendclubs in Haferungen, aufgrund der kaum vorhandenen Infrastruktur, erforderlich. Die Unterbringung eines Bandprojekts, die Kooperation der Kinder und Jugendlichen und der Bandmitglieder sowie die Möglichkeiten sportlich aktiv zu sein, ermöglichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Pädagogische Einflussnahme ist auf den Alkoholkonsum der Jugendlichen zu nehmen.

Günzerode

Günzerode hat einen hohen Anteil junger Menschen (16,7 %). Die absolute Zahl liegt bei 40. Auch die absehbar älter werdenden Kinder legen die Überlegung nach einem eigenen Jugendclub nahe. Die umliegenden Einrichtungen können keinesfalls den Bedarf an dieser Einrichtung decken. Dieser Jugendclub sollte ehrenamtlich, unter fachlicher Anleitung der Bereichsjugendpflege, geführt werden.

Mauderode, Pützlingen, Immenrode

Besondere Bedarfe an Jugendeinrichtungen in Mauderode, Pützlingen und Immenrode sind aus demografischer Sicht nicht auszumachen. Die umliegenden Einrichtungen bzw. mobile Jugendarbeit des Bereichsjugendpflegers decken den Bedarf.

Vereine/Generationenarbeit

Die aktive Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen in Sport-, Karnevalsvereinen oder der FFW ist überdurchschnittlich. Die Gemeinde Werther zählt insgesamt 180 Vereinsmitglieder im Alter bis 17 Jahre, das sind 34,1 %. Das daraus zu schlussfolgernde hohe Engagement der Kinder und Jugendlichen ist unbedingt zu erhalten. Offene Angebote haben hier sicher auch interessenlenkend gewirkt.

Generationsübergreifendes Arbeiten und diesbezügliche Angebote sind zu fördern und auszubauen. Ein wesentliches Ziel soll es sein, die Interessen und Bedürfnisse der Generationen miteinander zu verknüpfen. Als positiver und auszubauender Ansatz ist die Idee eines Mehrgenerationenhauses im Jugendclub Werther zu beurteilen. Das Vorhaben darf sich aber nicht als gleichzeitige Arbeit von jungen und älteren Menschen im gleichen Raum verstehen.

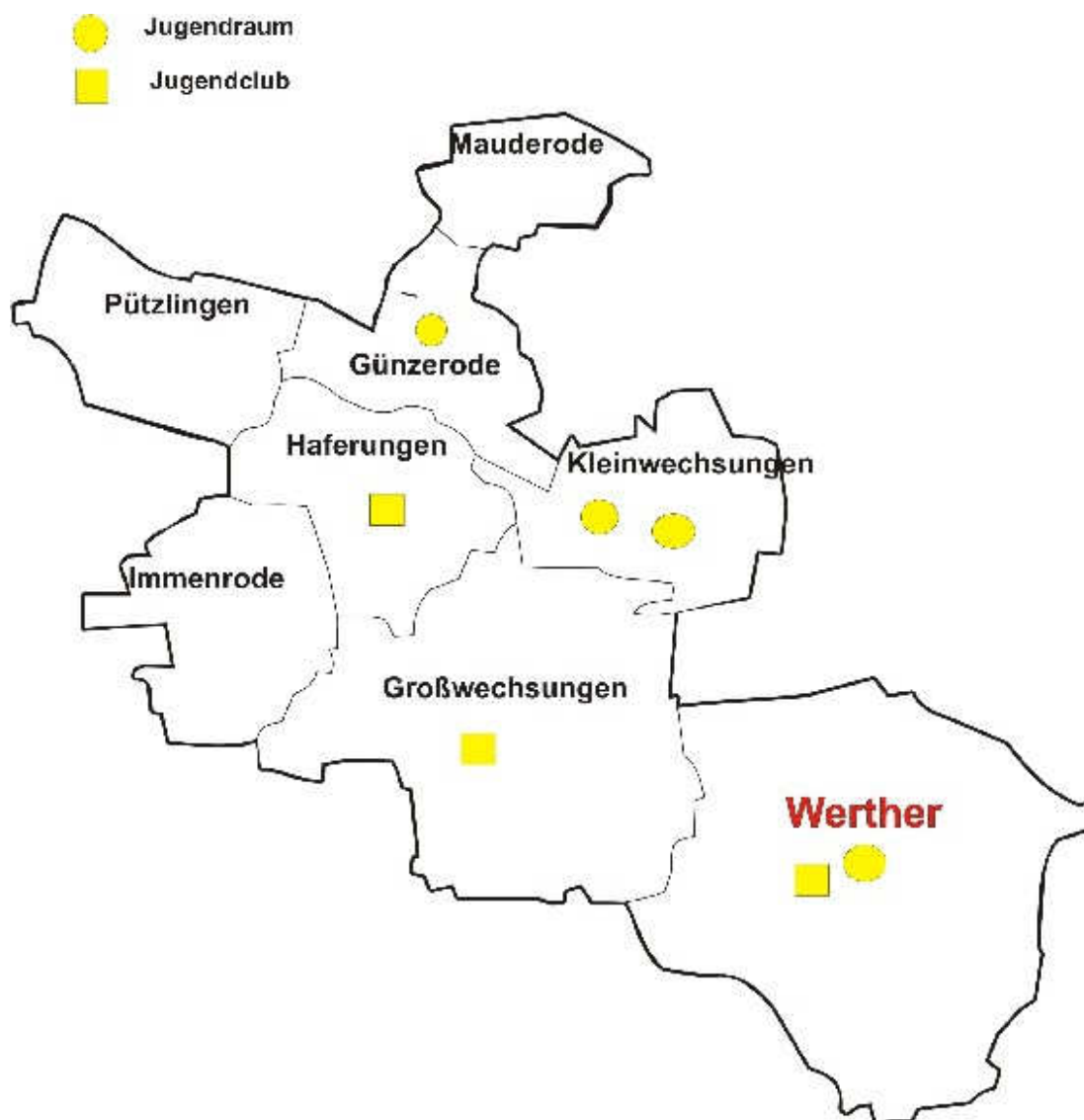
Übersichtskarte Einheitsgemeinde Werther – Bedarf (Einrichtungen)

Abbildung 9: Übersichtskarte EG Werther - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Jugendclub	99735	Großwechsungen	Hauptstr. 3	
2	Jugendraum	99735	Kleinwechsungen	Schulstraße 30	
3	Junge Gemeinde Kleinwechsungen	99735	Kleinwechsungen	Vorraum Kirche	
4	Jugendclub	99735	Werther	Parkweg 11	
5	Jugendclub	99735	Haferungen	Siedlung 8	
6	Junge Gemeinde Werther	99735	Werther	Pfarrhaus KI.Werther	
7	Jugendraum	99755	Günzerode		

Tabelle 11: EG Werther - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Einheitsgemeinde Werther – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
Gemeinde Werther	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x									1				
Großwechungen	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x								x	
Kleinwechungen	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x									x	
Werther	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x					1			x	
Haferungen	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x		Bandprojekt						x	
Günzerode	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x									x	
Pützingen																x	Abdeckung durch umliegende Orte
Immenrode																x	Abdeckung durch umliegende Orte
Mauderode																x	Abdeckung durch umliegende Orte

Tabelle 12: Zusammenfassung EG Werther - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.6 Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue

Demografie

Die Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue ordnet sich mit 14,2 %, bezüglich der Bevölkerungsentwicklung, über dem Kreisdurchschnitt des Anteils von Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung ein. Auffallend ist, dass der Anteil von Kindern (0-13 Jahre) deutlich höher ist als der Anteil an Jugendlichen (14-17 Jahre). Daraus resultiert perspektivisch ein höherer Betreuungsbedarf in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in der Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue.

Bereichsjugendpflege/Ehrenamt

Die Verwaltungsgemeinschaft verfügt inzwischen über eine Bereichsjugendpflege, die jedoch unzureichend ausgestattet ist. Das Zeitbudget und materielle Möglichkeiten lassen kaum eine adäquate Aufgabenerfüllung zu. Die Bereichsjugendpflege fungiert zum einen als Ansprechpartner in der Kinder- und Jugendarbeit sowie als treibende Kraft für das Anleiten von jungen Menschen zum Führen von Jugendeinrichtungen. Zum anderen liegen die Aufgaben der Bereichsjugendpflege darin, das Ehrenamt zu stärken und strukturell zu festigen. Da es dem Bereichsjugendpfleger nicht möglich ist, in allen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Verwaltungsgemeinschaft das gleiche Maß an Betreuung zu gewährleisten, sind die Ehrenamtler unerlässlich und demzufolge weiter zu motivieren und das Netz an diesen auszubauen.

Heringen

Das Jugend- und Freizeithaus in Heringen hat eine zentrale Stellung für die gesamte Verwaltungsgemeinschaft und muss in diesem Sinne erhalten bleiben. Aufsuchende Jugendarbeit als Element der OTA in Heringen soll das Profil ergänzen. Das Profil der Offenen-Tür-Arbeit muss sich an der zahlenmäßig größten Gruppe der 11- bis 26-Jährigen (Die absolute Zahl liegt bei 369.) in Heringen orientieren. Verstärktes Augenmerk ist, im Sinne des erzieherischen

Kinder- und Jugendschutzes, auf den Alkohol- und Tabakkonsum zu richten.

Görsbach

Die von der Sportgemeinschaft „Blau-Gelb“ zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in Görsbach, zur Ausgestaltung sinnvoller Freizeitgestaltung, erfahren eine hohe Akzeptanz, ersetzen aber nicht ein kommunales offenes Angebot. Dieses sollte aufgrund des überdurchschnittlichen Anteils an Kindern und Jugendlichen von 15,3 % regelmäßig geöffnet und mit echtem ehrenamtlichem Engagement unter Anleitung der Bereichsjugendpflege des Planungsraumes „Heringen“ geführt werden. Sportliche Angebote sowie Ferienfreizeiten werden weiter durch den Sportverein vorgehalten und entlasten dadurch bereichsjugendpflegerische Arbeit.

Auleben

Der Bedarf an einer Jugendeinrichtung sowie an jugendpflegerischen Maßnahmen in Auleben besteht weiterhin schon aufgrund des Anteils von Kindern und Jugendlichen (12,3 %). Gegenwärtig findet sich regelmäßig eine Gruppe von Jugendlichen aufgrund einer Privatinitiative in einem Kraftraum zusammen. Durch gezielte und qualifizierte Förderung dieser Gruppe könnten diese Jugendlichen Träger eines OTA-Angebots oder zumindest einer Zielgruppenarbeit werden.

Uthleben

Mit einem Anteil von 14,6 % an Kindern und Jugendlichen liegt Uthleben über dem Kreisdurchschnitt. Demzufolge ist hier perspektivisch der Bedarf an Offener-Tür-Arbeit durch eine geeignete Räumlichkeit abzusichern. Der gegenwärtig wenig spezifisch nutzbare Raum wird auch durch die Bereichsjugendpflege des SJD „Die Falken“ betreut. Die personelle Ausstattung ist durch ehrenamtliche Mitarbeiter auszubauen.

Hamma

Aufgrund der Demografie und der Bevölkerungsentwicklung sowie nach Rücksprache mit der Bereichsjugendpflege ist in Hamma kein Bedarf an einer Jugendeinrichtung auszumachen. Die wenigen jungen Menschen nutzen die Angebotsstruktur in den umliegenden Gemeinden.

Urbach

In Urbach ist weiterhin ein Jugendzimmer vorzuhalten. Dafür spricht die hohe absolute Zahl der 11-17jährigen Kindern und Jugendlichen von 44. Die Verantwortung sollen hier hauptsächlich Ehrenamtler, unter fachlicher Anleitung durch die Bereichsjugendpflege der Verwaltungsgemeinschaft oder eines sich wie auch immer gestaltenden Planungsraumes, übernehmen. Das Angebot der Kinder- und Jugendarbeit sollte weiterhin erhalten bleiben bzw. im Sinne einer Interessenlenkung erweitert werden.

Windehausen

Der für Windehausen vorgesehene Kinder- und Jugendtreff im ortsansässigen neu gebauten Kultur- und Sportzentrum (Dorfgemeinschaftshaus-Wendenhalle) ist zu erhalten und ehrenamtlich zu führen. Die Weiterentwicklung zu einem OTA-Angebot durch Sportvereine oder Vereine der Kultur und Brauchtumpflege wird hiermit angeregt.

Generationenwechsel

Generell ist in der VG Goldene Aue zu beachten, dass der Generationenwechsel innerhalb der Einrichtungen, durch strukturelle Modifizierung der Angebote, vollzogen werden muss. Das wird nur durch bewusste Lenkung gelingen. Anderenfalls führt das immer wieder zu einem Abbruch in der Kinder- und Jugendarbeit. Generationenarbeit soll auch durch das jährliche Fest der „Falken“ belebt werden. Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern werden hier traditionell angesprochen. Das ist weiter zu unterstützen und auszubauen.

Vereine

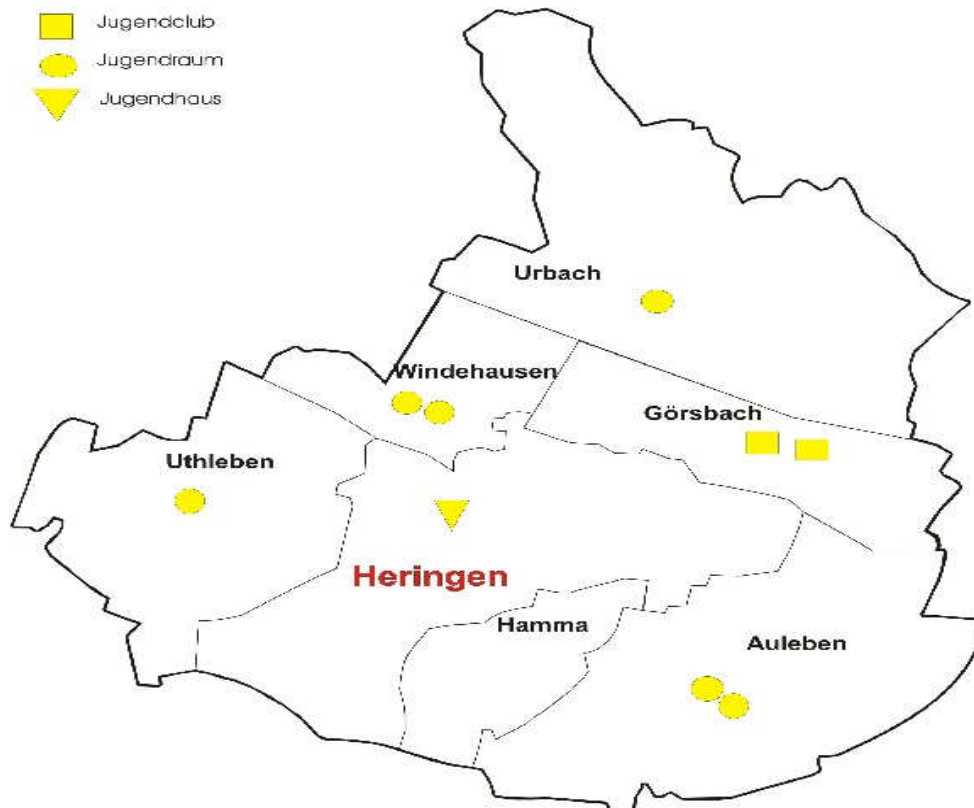
Die Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue zeichnet sich durch ein aktives Vereinsleben aus. 48 % der Kinder und Jugendlichen organisieren sich in verschiedenen Vereinen. Damit liegt die VG über dem Kreisdurchschnitt von 35,4 %. Dieses Engagement sorgt für eine intensive Freizeitbeschäftigung. OTA und Vereinsarbeit schließen einander aber nicht aus. Die Interessenlenkung in der OTA bzw. deren Niederschwelligkeit gegenüber der geschlossenen Vereinsarbeit eröffnet sowohl der Offenen-Tür-Arbeit als auch der Vereinsarbeit Vorteile.

Schulbezogene Jugendarbeit

Die Regelschule „Geschwister Scholl“ in Heringen bietet Schülern bzw. Jugendlichen ein vielfältiges Angebot an schulbezogener Jugendarbeit. Themenbezogene Projekte, wie z.B. Schülerzeitung, berufsorientierte Hilfe, unterrichtsbezogene Ergänzungen (Mediennutzung, Kommunikationstraining) oder Freizeitgestaltung durch Sportangebote werden angeboten.

Die Kooperation mit Sportvereinen, der FFW und dem Verband Schule-Wirtschaft ist als positiv zu beurteilen und weiterhin zu erhalten bzw. auszubauen, da sie im Ansatz eine Öffnung nach Außen darstellt.

Übersichtskarte Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue – Bedarf (Einrichtungen)



(Stand zum 31.12.2007)

Abbildung 10: Übersichtskarte VG Goldene Aue - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Kinder- und Jugendfreizeithaus "Regenbogen"	99765	Heringen	Nordhäuser Str. 7	SJD "Die Falken"
2	Jugendraum der JG	99765	Auleben	Schulstraße 9	ev. Kirchgemeinde Auleben
3	Jugendraum	99765	Auleben	Humboldtschloß	Gemeinde Auleben
4	Jugendraum	99765	Windehausen	Am Sportplatz	Gemeinde Windehausen
5	Junge Gemeinde Windehausen	99765	Windehausen	Pfarrhaus	Ev. Kirchenkreis Südharz
6	Jugendclub	99765	Görsbach	H.-Heine-Str. 380	Gemeinde Görsbach + SG "Blau-Gelb" Görsbach e.V.
7	Jugendraum	99765	Urbach		
8	Jugendraum	99765	Uthleben		SJD "Die Falken"

Tabelle 13: VG Goldene Aue - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungs- einheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfs- anspruch
		Ortsteil/ Bezirk	Kommune	Planungs- raum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugend- freizeitstätten				Projekte	ha Mit- arbeiter	Teil- zeit	Honorar	Ehren- amt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
VwG	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x									1				1
Heringen	Kinder- und Jugendfreizeithaus § 16 (2) 2. KJHAG		x	x						x			1		x	x	1
Görsbach	Gemeindejugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x							x			0,5			x	x
Uthleben	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x							x						x	1
Hamma																x	Abdeckung durch umlie- gende Orte
Windehausen	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x							x						x	
Urbach	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x							x						x	
Auleben	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x							x						x	

Tabelle 14: Zusammenfassung VG Goldene Aue - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.7 Stadt Bleicherode – erfüllende Gemeinde

Bereichsjugendpflege/Ehrenamt

Ein einheitlicher Betreuungsmindeststandard für die Kinder und Jugendlichen ist in jeder Ortschaft sicherzustellen. Ein erhöhtes Maß an sozialer Kontrolle, Integration und das Ausräumen von Langeweile sowie Perspektivlosigkeit bieten den Jugendlichen Orientierungsmöglichkeiten. Durch Beratungs- und Betreuungsarbeit, die zur Beziehungsarbeit wird, kann dies gewährleistet werden.

Um die geplanten Ziele in den einzelnen Gemeinden ohne hauptamtliche Betreuer realisieren zu können, bedarf es des Einsatzes des Bereichsjugendpflegers der erfüllenden Gemeinde Bleicherode, mit Unterstützung von ehrenamtlich Beschäftigten, welche die Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Orten betreuen. Die Motivation des Ehrenamtes sowie die Anregung entsprechender Projekte sollen hier durch den Bereichsjugendpfleger erfolgen. Die Stelle des Bereichsjugendpflegers ist zurzeit mit 0,5 VbE besetzt. Perspektivisch wird empfohlen, diese auf eine ganze Personalstelle auszubauen, mit dem Ziel Planungssicherheit und Stabilität in der Jugendarbeit zu gewährleisten. Dem Bereichsjugendpfleger soll so mehr Zeit eingeräumt werden, um Generationen- und Netzwerkarbeit in allen Gemeinden zu betreiben, die letztendlich auch einen Fortschritt in der Qualität der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet.

Generationenwechsel

Der Generationenwechsel muss für die perspektivische Nutzung der einzelnen Räume in der EG Bleicherode auf jeden Fall bewusst geführt werden. Insofern sollte die Zielgruppe der Lückekinder zukünftig stärker in die Jugendarbeit eingebunden werden. Die Bevölkerungsprognose der jungen Menschen bis 2020 in der erfüllenden Gemeinde Bleicherode zeigt außerdem einen Anstieg von 10,31 % der 10-15-Jährigen.

Freizeittreff Bleicherode

Bleicherode stellt einen zentralen Standort für ein Kinder- und Jugendfreizeithaus mit einer komplexen Angebotsstruktur dar. Mithilfe eines fachlich kompetenten unverzichtbaren Jugendarbeiters im Freizeithaus und durch die Unterstützung ehrenamtlich Beschäftigter sowie von Honorarkräften ist eine kontinuierliche Angebotsentwicklung in der Offenen-Tür- Arbeit des Freizeithauses gesichert, die in den gesamten Planungsraum ausstrahlt. Die bereits ersichtlichen positiven Ansätze der Einbeziehung von Eltern, aber auch von Gemeinderatsmitgliedern in der präventiven Jugendarbeit sollten unbedingt weiter motiviert und übertragen werden.



Abbildung 11: Freizeittreff Bleicherode

Kleinbodungen/Etzelsrode

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen liegt in Kleinbodungen sowie Etzelsrode mit 13,8 % und 20,4 % über dem Kreisdurchschnitt von 13,2 %. Auch deshalb ist perspektivisch in beiden Orten je ein Jugendraum erforderlich, welcher ehrenamtlich betreut werden sollte. Präventive Kinder- und Jugendarbeit beugt eventuell drohenden Problemlagen vor. Weiterhin wird geraten, die regelmäßigen Angebote während der Ferien fortzusetzen bzw. weiter auszubauen, da diese Form der Ferienbetreuung von den Kindern sehr gut angenommen wird.

Friedrichsthal

Der Jugendclub in Friedrichsthal wird von den Jugendlichen selbst geleitet, wobei sich die Treffen eher auf das Wochenende beschränken. Die Beratung, Unterstützung und Anleitung Ehrenamtlicher durch die Bereichsjugendpflege ist in diesem Ort ausreichend. Zukünftig wäre es allerdings wünschenswert die Kinder in Friedrichsthal stärker einzubeziehen, da immerhin 9,4% der Gesamtbevölkerung Kinder im Alter bis 13 Jahre sind.

Ober- und Niedergebra

Ober- und Niedergebra weisen mit 14,7 % und 17,3 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an unter 18-Jährigen auf. In diesen Orten sollte daher ein Jugendclub eröffnet werden, um den dort lebenden Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle bieten zu können. Diese Jugendeinrichtung soll ehrenamtlich geführt und von der Bereichsjugendpflege angeleitet werden. Eine regelmäßige Ferienbetreuung für die Kinder kann sich dabei einordnen.

Kraja/ Kehmstedt

In Kraja leben 42 (12,8 %) Kinder und Jugendliche, in Kehmstedt 63 (11,8 %). Deshalb und aufgrund fehlender sonstiger Sozialisationsmöglichkeiten besteht für diese doch beachtlichen absoluten Zahlen an Kindern und Jugendlichen in beiden Orten der Bedarf an einem Jugendraum, der ebenfalls ehrenamtlich geführt und durch fachliche Anleitung des Bereichsjugendpflegers unterstützt werden sollte.

Lipprechterode

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in Lipprechterode beläuft sich auf 15,5 %. Aus diesem Grund ist der Jugendclub in Lipprechterode auf jeden Fall weiter zu erhalten und ehrenamtlich zu führen. Allerdings sollten die Angebote stärker kindorientiert sein, um Kontinuität und Regelmäßigkeit der Frequentierung in der Jugendeinrichtung zu erreichen. In Lipprechterode hat sich gezeigt, dass der Medienkonsum zunimmt. Dieser Tatsache sollte äquivalent in Form von

sportlichen Aktivitäten beziehungsweise verschiedenen interessenbezogenen Spielformen entgegengewirkt werden. Der Jugendclub in Lipprechterode soll auf diese Weise der Aufgabe gerecht werden, den Kinder und Jugendlichen den Zugang zu Lern- und Kulturangeboten sowie jugendpflegerischen Angeboten zu ermöglichen. Zum einen können durch sportliche Aktivitäten wichtige Werte vermittelt werden, zum anderen werden die Kinder in ihrer physischen, psychischen und sozialen Entwicklung gefördert. Außerdem bieten Spiele optimale Voraussetzungen für die Kinder wichtige Kompetenzen für die Lebensbewältigung, wie Kommunikations-, Konflikt- oder Teamfähigkeit, aber auch Verantwortungsbereitschaft, zu erlangen.

Vereinsarbeit

Positiv zu bewerten sind im Raum Bleicherode die zahlreichen kulturellen, künstlerischen sowie sportlichen Angebote, die vorwiegend durch eingetragene Vereine unterbreitet werden und großen Anklang finden. 40,1 % der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre engagieren sich in Vereinen. Damit liegt die EG Bleicherode über dem Kreisdurchschnitt von 35,4 %. Die Vereine können jedoch den Bedarf an niederschweligen, unverbindlichen Angeboten nicht ersetzen, die zuvorderst Pflichtaufgabe sind und interessenlenkend wirken können.

Schulbezogene Jugendarbeit

Im Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit ist Bleicherode mit seinen breit gefächerten und auf die Klassenstufen 5-12 ausgerichteten Projekt- und Freizeitangeboten beispielgebend. Die schulbezogene Jugendarbeit in Bleicherode ist durch eine gut ausgebaute Struktur sowie Arbeitsgemeinschaften mit offenem Charakter gekennzeichnet. Schule und Freizeittreff zeigen eine gut funktionierende Zusammenarbeit, die nicht zuletzt das Resultat der gemeinsamen Absprache ist. Der Freizeittreff Bleicherode und die Schule gestalten z.B. gemeinsame Projekttag während der Schulzeit, die mitunter direkt im Treff stattfinden. Die vorhandenen Angebote sind so aufeinander abgestimmt, dass keine Doppelstrukturen zwischen Jugendarbeit und Schule entstehen, wie es auch im 12. Kinder- und Jugendbericht gefordert wird. Jugendhilfe und Schule haben

nicht nur die gleiche Zielgruppe, auch ihre Funktionen und Aufgaben weisen, freilich bei unterschiedlichen Methoden, in vielen Bereichen in die gleiche Richtung. Hierzu gehören unter anderem: die Schaffung von Chancengerechtigkeit im Zugang zu Bildung und Erziehung, die Entwicklung einer „Pädagogik der Anerkennung“, die auf einem ressourcenorientierten, pädagogischen Handeln, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen basiert sowie die Vermeidung von sozialer Ausgrenzung und Förderung von benachteiligten wie auch begabten Kindern und Jugendlichen.

Übersichtskarte Bleicherode – Bedarf (Einrichtungen)

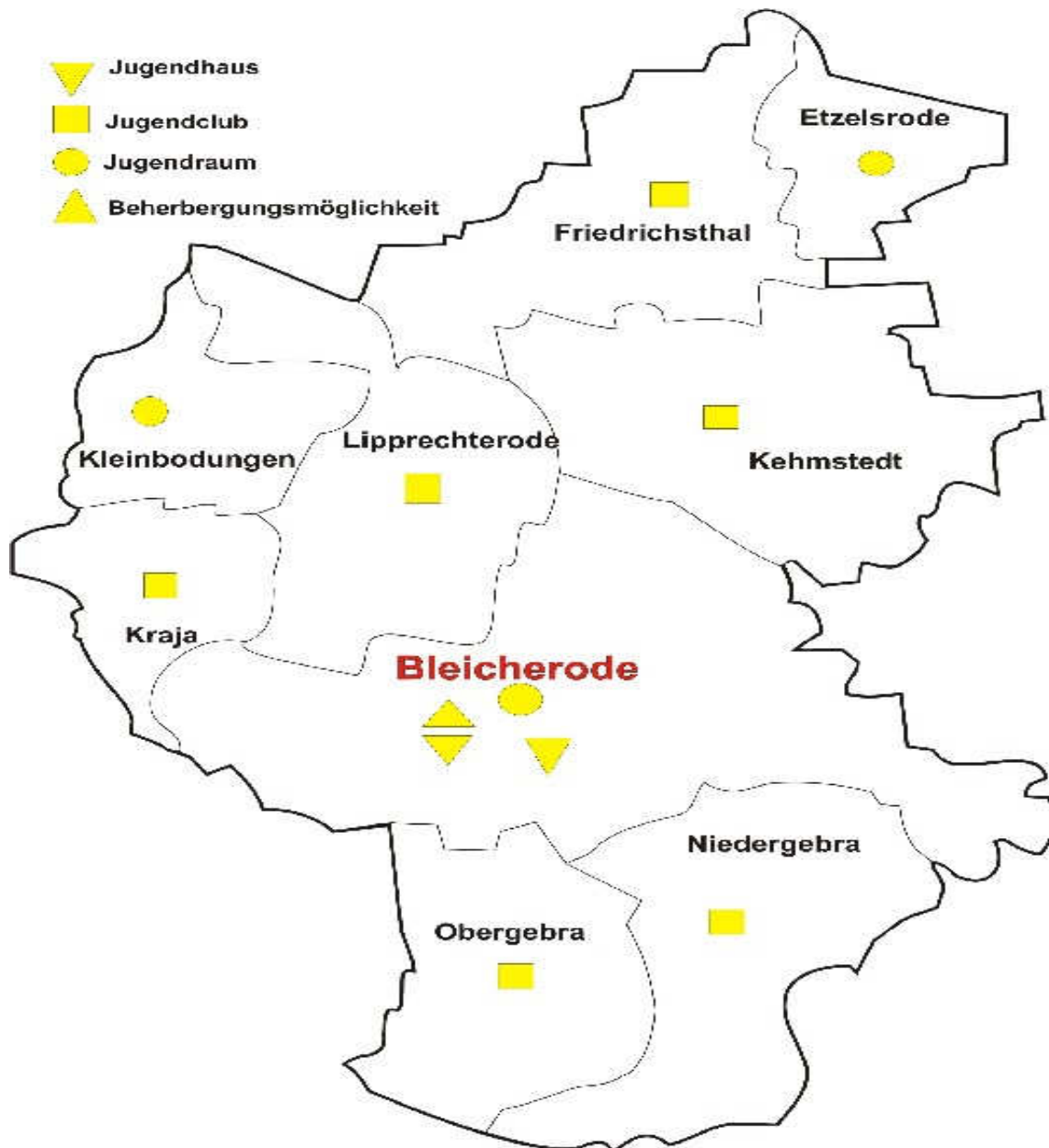


Abbildung 12: Übersichtskarte Bleicherode - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Jugend- und Freizeittreff	99752	Bleicherode	Braustraße 3	Horizont e.V./Stadt Bleicherode
2	Schullandheim "Schneckenhengst"	99752	Bleicherode	Talstr. 53	Horizont e.V.
3	Jugendraum	99752	Bleicherode	Lindenstr. 6	EC-Verband Sachsen- Anhalt
4	Jugendraum	99752	Kehmstedt		
5	Jugendclub	99759	Niedergebra		
6	Jugendclub	99759	Obergebra		
7	Jugendraum	99752	Kraja		
8	Jugendclub	99752	Lipprechterode	Hauptstraße	Gemeinde Lipprechterode
9	Jugendclub	99752	Friedrichsthal		
10	Jugendraum	99752	Kleinbodungen		
11	Jugendraum	99752	Etzelsrode		

Tabelle 15: Stadt Bleicherode - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Stadt Bleicherode – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
erfüllende Gemeinde Bleicherode	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x									1				1
Stadt Bleicherode	Freizeitreff § 16 (2) 2. KJHAG		x	x									1		x	x	2
Kehmstedt	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x					x								x	
Lipprechterode	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x						x							x	
Kraja	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x					x								x	
Kleinbodungen	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x					x								x	
Etzelsrode	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x					x								x	
Niedergebra	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x						x							x	
Obergebra	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x						x							x	
Friedrichsthal	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x						x							x	

Tabelle 16: Zusammenfassung Bleicherode - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.8 Gemeinde Sollstedt

Auffälligkeiten

Besonders auffällig ist die soziale und wirtschaftliche Lage in der Gemeinde Sollstedt. In der Gemeinde leben viele Arbeitslose, Alleinerziehende, aber auch kinderreiche Familien. Jedes dritte Kind sowie jeder 10. Jugendliche ist von der Zahlung von Transferleistungen abhängig. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Hilfen zur Erziehung (6,3 % zu 2,9 % Kreisdurchschnitt) und ein beträchtlich hoher Anteil an straffälligen Jugendlichen (9,1 % zu 7,4 % Kreisdurchschnitt) sind in der Gemeinde Sollstedt zu verzeichnen.

Geburtenrückgang sowie Abwanderungen erschweren die Gesamtlage zusätzlich. Die Problemlagen der jungen Menschen verringern sich allerdings nicht proportional. Oft ist dies der Situation der Arbeits- und Perspektivlosigkeit von Familien geschuldet.

In der Altersgruppe der 0-13jährigen ist in den letzten Jahren ein Rückgang von fast 200 Kindern zu verzeichnen. Laut Bevölkerungsprognose wird die Gemeinde Sollstedt in den nächsten 12 Jahren ca. 12 % seiner heutigen Bevölkerung verlieren. Aus der Prognose der Sozialraumkonferenz 2008 geht jedoch hervor, dass in Sollstedt der Anteil der 10-14-Jährigen bis 2020 um 10 % steigt.

Jugendarbeit in der Gemeinde Sollstedt

Angeichts der ansteigenden Komplexität der Lebenslagen junger Menschen mitsamt den daraus resultierenden Unsicherheiten und Verunsicherungen hinsichtlich der persönlichen Zukunft erhalten Angebote einer lebenswelt- und subjektorientierten Jugendarbeit eine besondere Bedeutung. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme sowie bei der Entwicklung tragfähiger Lebensperspektiven zu unterstützen. Genau diesen Absichten werden die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Sollstedt und Wülfingerode gerecht und sind perspektivisch weiterzuführen.

Positiv herauszustellen ist, dass die offenen Freizeiteinrichtungen vielen jungen Menschen in der Freizeit einen optimalen Zugang zu Lern- und Kulturangeboten bieten. Angebote wie Nachmittagsgestaltung mit Gesellschaftsspielen und Basteln oder sportliche Betätigungen, aber auch Gesprächsrunden und die Mitgestaltung an Festen sowie Feierlichkeiten des Dorfes werden gemacht. Nach wie vor ist eines der wesentlichen Ziele in der Jugendarbeit neben der Hausaufgabenhilfe, die Beratung und Unterstützung der Jugendlichen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sicherzustellen. Diese Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen umfassend in Anspruch genommen und aufgrund dieses Zuspruchs ist der Bedarf in der Fortführung dieser Möglichkeiten zu sehen.

Hilfs- und Fördermaßnahmen, z.B. in Form von Themenabenden für Eltern, welche die Erziehungskompetenz der Eltern stärken und positive Bedingungen für die Entwicklung junger Menschen schaffen, gehören zum Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe und sind in der Gemeinde Sollstedt auszubauen. Somit könnte die Kinder- und Jugendarbeit bezüglich der aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Lage intervenierend tätig sein.

Personelle Ausstattung

Nicht nur jugendpflegerische Arbeit, sondern darüber hinaus Jugendsozialarbeit sowie sozialpädagogisch begleitetes Arbeiten in der Gruppe sind erforderlich, um auf die vielfältigen zunehmenden Problemlagen der Kinder und Jugendlichen einzugehen. In Sollstedt übernimmt eine Jugendarbeiterin diese anspruchsvollen Aufgaben. Die daraus resultierende positive Qualität der Jugendarbeit soll weiterhin Bestand haben. Die Spannbreite der an den Jugendpfleger gestellten Anforderungen kann jedoch nicht von diesem allein gewährleistet werden. Aufgrund der gegebenen Situation ist die Personalstelle der Bereichsjugendpflege (mindestens 0,5 VbE) weiterhin zu besetzen. Zudem ist das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde Sollstedt auch künftig zu motivieren. Zurzeit ist die Betreuung in Sollstedt sowie Wülfingerode durch jeweils arbeitsmarktpolitische Instrumentarien und ehrenamtliche Kräfte abgesichert, welche durch den Bereichsjugendpfleger fachlich angeleitet

werden. Um die jungen Menschen in die Organisation des Clublebens umfassender zu integrieren und zur eigenverantwortlichen Gestaltung einer sinnvollen Freizeit anzuhalten, wird empfohlen, den Jugendclub in Sollstedt verstärkt von den Jugendlichen selbst, selbstverständlich nur in Ergänzung hauptamtlichen Personals, ehrenamtlich leiten zu lassen. Das setzt aber eine entsprechende Qualifizierung der Ehrenamtler voraus.

Sollstedt

Die Jugendeinrichtung in Sollstedt ist eine beliebte Anlaufstelle für die Kinder und Jugendlichen der Orte. Die Angebote sind auf die Interessen der jungen Menschen gerichtet und werden von diesen zum Teil selbst gestaltet. Zum Angebot der Jugendclubs gehören Sport, Spiel und Geselligkeit. Das inzwischen entstandene Freizeitcenter bietet den Kindern und Jugendlichen ein sportliches Angebot und somit einen Ausgleich zu eingeschränkten kommerziellen Angeboten. Die Frequentierung dieser Möglichkeit unter freiem Himmel ist sehr hoch und soll weiterhin Bestand haben.

Sowohl der Jugendclub in Sollstedt, als auch die Ferienfreizeitangebote werden zunehmend von Kindern und Jugendlichen aus den umliegenden Ortschaften genutzt bzw. besucht. Das spricht unter anderem für die komplexe Angebotsstruktur des Jugendclubs. Gegenüber Gemeinden mit vergleichbarer Einwohnerzahl sind in dieser Einrichtung vielfältige generationsübergreifende Angebote vorhanden. Verstärkter Zulauf ist vor allem aus Ober- und Niedergera sowie aus dem Landkreis Eichsfeld zu beobachten. Dabei ist darauf zu achten, dass es nicht zur Vereinnahmung des Jugendclubs durch „subkulturelle“ Gruppen kommt.

Wülfingerode

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in Wülfingerode liegt mit 15,7 % über dem Kreisdurchschnitt von 13,2 %. Der sich momentan im Jugendclub Wülfingerode vollziehende Generationenwechsel muss unbedingt bewusst geführt werden, auch mit Blick auf die perspektivische Nutzung der Räume.

Hinsichtlich des Generationenwechsels sind die personellen Ressourcen im Bereich des Ehrenamtes im Jugendclub Wülfingerode auszubauen. Es erscheint außerdem ratsam, das Angebot an Kinder- und Jugendarbeit der Zielgruppe der Lückekinder anzupassen, da diese Gruppe, wie schon genannt, zukünftig an Zuwachs gewinnt.

Rehungen

Rehungen hingegen weist einen Anteil von 10,0 % auf. In Rehungen wird aufgrund der 46 Kinder und Jugendlichen ein Jugendraum empfohlen. Dieser soll ehrenamtlich unter fachlicher Anleitung der Bereichsjugendpflege geführt werden. Die Kinder und Jugendlichen brauchen Veränderungsmöglichkeiten, sie wollen Verhaltensweisen ausprobieren. Ein geeigneter Raum dafür wäre eine Kinder- und Jugendeinrichtung. Zudem geht es nicht nur um Freizeitangebote, sondern um die Etablierung einer Anlaufstelle für die jüngeren Jugendlichen, welche zunehmend konkrete Hilfestellungen zur Bewältigung ihrer Lebenssituation, in der Schule und in der Familie benötigen.

Darüber hinaus wird die Kindertageseinrichtung geschlossen und somit entfällt die dort vorhandene Hortbetreuung. Daraus ergibt sich zusätzlich der Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten, wobei besonders Lückekinder in den Blick genommen werden sollten.

Vereins-/Netzwerkarbeit

Die Zusammenarbeit der offenen Jugendarbeit mit den ortsansässigen Vereinen, Verbänden wie Jugendkarneval, Kirmesburschen sowie Fußballmannschaften ermöglicht eine aktive Netzwerkarbeit im Gemeinwesen. Die Kommunikation und Kooperation ist beizubehalten und bewusster weiter zu entwickeln.

Schulbezogene Jugendarbeit

Die „Freie Schule am Park“ in Wülfingerode verfügt über Angebote schulbezogener Jugendarbeit, welche vom Jugendsozialwerk Nordhausen e.V. angeboten werden. Der Förderbedarf der Schüler macht eine spezifische Gestaltung der Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit notwendig. Die Rollenspiel-/Theatergruppe bietet sehr gute Möglichkeiten zur Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und führt zur Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten der Schüler. Die Arbeitsgemeinschaft „Kreativzirkel/Kulissenbau“ stärkt vor allem Kompetenzen, wie Team-, Kommunikationsfähigkeit, aber auch die Fähigkeit Gedanken, Gefühle, Wünsche auszudrücken. Im Mittelpunkt der sportlichen schulbezogenen Jugendarbeit steht die Stärkung psychosozialer Ressourcen. Das Angebot der als Ganztagschule konzipierten Schule soll ausgebaut werden.

Vielen Jugendlichen fehlen positive Identifikationen mit ihrer Region. Diesbezüglich soll die Kinder- und Jugendarbeit dazu beitragen, den eigenen Nachwuchs in der Region zu halten und Maßnahmen treffen, um trotz des Phänomens der Abwanderung Verbundenheit mit dem Ort und Perspektivsuche zu erreichen. Außerdem muss die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Unterstützung bei der Gestaltung von Räumen zukünftig verstärkt ein wichtiges Anliegen der Jugendarbeit sein.

Übersichtskarte Gemeinde Sollstedt – Bedarf (Einrichtungen)

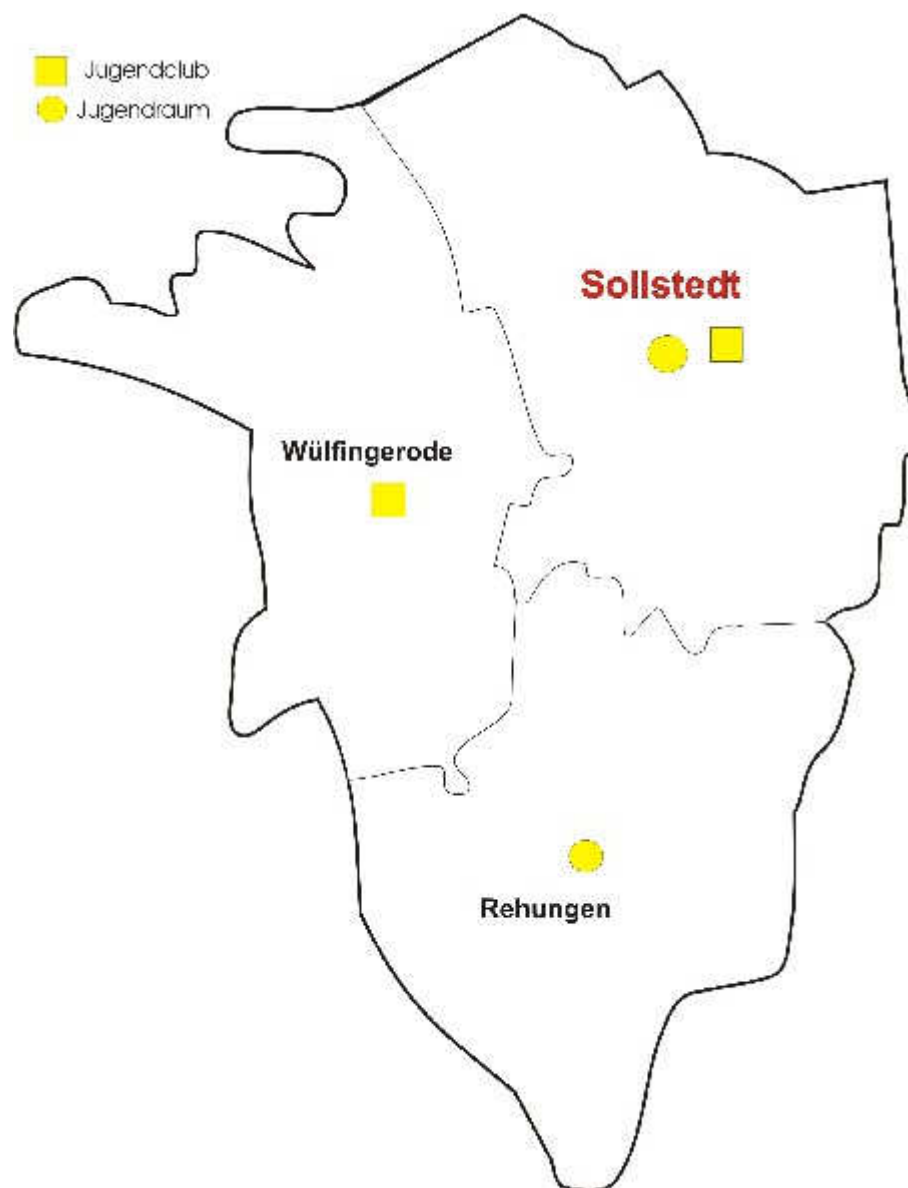


Abbildung 13: Übersichtskarte Gemeinde Sollstedt - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Jugendclub	99759	Sollstedt	Am Flughafen 2	Förderverein "Soz.-Zentrum"
2	Jugendraum	99759	Rehungen		
3	Jugendclub	99759	Wülfingerode	Schmiedegasse 58	Jugend und Freizeit Wülfingerode e.V.

Tabelle 17: Gemeinde Sollstedt - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Gemeinde Sollstedt – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
Erfüllende Gemeinde Sollstedt	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x									0,5				
Sollstedt	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x					0,5	x		x	1
	Erlebnispäd.- und Ferienprojekte § 16 (2) 2. KJHAG § 11 (3) 1., 5. SGB VIII		x	x											x	x	x
	Freizeitcenter am Jugendclub		x														
Wülfingerode	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x								x	1
Rehungen	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x									x	

Tabelle 18: Zusammenfassung Gemeinde Sollstedt - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.9 Verwaltungsgemeinschaft Hainleite

Demografie/aktuelle Situation

Die Bevölkerungsentwicklung blieb von 2001 bis 2007 in der Verwaltungsgemeinschaft Hainleite relativ konstant. Wipperfurth (13,3 %), Kleinfurra (14,1 %) sowie Nohra (14,0 %) liegen, bezüglich des Anteils von Kindern und Jugendlichen, über dem Kreisdurchschnitt. Zu beobachten ist, dass der Anteil allein der Jugendlichen in allen Orten (ausgenommen Nohra) über dem Kreisdurchschnitt von 3,3 % liegt.

Überdurchschnittlich hoch sind in Hainrode (6,1 % zu 2,9 %) und in Nohra (4,2 % zu 2,9 %) die Fälle, in denen Hilfen zur Erziehung geleistet wird. Kleinfurra nähert sich diesbezüglich mit 2,8 % dem Kreisdurchschnitt. Im Jahr 2007 wurden in der Verwaltungsgemeinschaft 83 Straftaten verzeichnet, wovon 17 zur Anklage gekommen sind. 20 Taten wurden in Kleinfurra, 39 Taten in Wipperfurth begangen.

Aus diesen Fakten muss sich eine erhöhte Aufmerksamkeit für die präventive Kinder- und Jugendarbeit in der Verwaltungsgemeinschaft ergeben. Zudem befriedigen die Überlegungen, Freizeit- und Betreuungsbedarfe mit den ansässigen Sportvereinen und ihren Angeboten abzudecken, nicht.

Bereichsjugendpflege

Gegenwärtig verfügt die VG Hainleite über keine Bereichsjugendpflege. Durch das Wirken einer Bereichsjugendpflege würde offene Jugendarbeit nicht nur effektiv, sondern überhaupt in Schwerpunktgebieten gestaltet werden können. Verbandsübergreifende Kinder- und Jugendarbeit und weitere Wege der Zusammenführung von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltungsgemeinschaft wären somit koordinierbar und umsetzbar. Im Hinblick auf die offene Arbeit würde so die Selbstorganisation gefördert. Zudem macht sich der Einsatz eines Bereichsjugendpflegers erforderlich, um Strukturen und wachsende Bedürfnisse hinsichtlich der Beratung sowie Anleitung haupt- und

ehrenamtlich Engagierter zu decken. Es ist dringlich eine solche Stelle des Bereichsjugendpflegers für die VG Hainleite zu besetzen, um einen stabilen und verlässlichen Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, aber auch für Ämter, Jugendhilfeträger sowie Bürgermeister und Vereine zu haben. Ohne eine Person in dieser Verantwortlichkeit ist ein kontinuierliches und qualifiziertes offenes Angebot hier unwahrscheinlich.

Offene-Tür-Arbeit

Mittlerweile befinden sich in der VG Hainleite kaum noch Möglichkeiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ein Angebot der Offenen-Tür-Arbeit spielt aber eine entscheidende Rolle für Sozialisationsprozesse und hat eine interessenlenkende Funktion. Darauf kann in der Regel nicht verzichtet werden, wenn ein Interesse daran besteht, gemeinschaftsfähige junge Menschen zu erziehen.

Wolkramshausen

Aus demografischer Sicht ordnet sich Wolkramshausen mit 12,6 % unter dem Kreisdurchschnitt gemessen an Kindern und Jugendlichen ein. Jedoch ist Wolkramshausen einer der größten Orte. Als Schulstandort wird Wolkramshausen eine zentrale Rolle in der Verwaltungsgemeinschaft zuteil. Die absolute Zahl von Kindern und Jugendlichen erfordert geradezu ein Angebot der OTA, zumindest in Ergänzung der schulbezogenen Jugendarbeit. Es sind entsprechende Angebote zu unterbreiten und die dafür vorgesehenen Räume bereitzustellen. Die Sicherung der Aufsichtsführung ist dabei nicht unbedeutend. Verantwortliche Personen können dabei vielleicht einen Zugang zu den Gruppierungen finden, die bisher in engen vertrauten Kreisen mehr oder weniger intensiv Suchtmittel aus langer Weile und der Suche nach dem „besonderen Kick“ konsumieren.

Wipperdorf

Besonders in Wipperdorf, dem Ort mit den meisten Einwohnern der Verwaltungsgemeinschaft, ist die Nachfrage bezüglich der Sozialisationsräume sehr groß. Es sollte eine konstante Angebotsstruktur entwickelt werden.

Die hohe Anzahl der straffälligen Jugendlichen (8,6 %) ist zumindest unter anderem ein Hinweis auf unausgefüllte Freizeiträume und für die Notwendigkeit, bedarfsgerechte Angebote zu unterbreiten. Kinder- und Jugendarbeit kann hier intervenieren, aber sie soll letztendlich vor allem präventiv wirken. Sie soll die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in den Blick nehmen und die jungen Leute zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung und -beschäftigung anregen, um so deren Entwicklung zu fördern und positiv zu beeinflussen. Dabei steht die umfassende sowie lebenslagen- und altersadäquate Förderung von kulturellen, instrumentellen, sozialen, personellen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.

Hainrode

Auch in Hainrode besteht nach wie vor die Notwendigkeit, einen ehrenamtlich geführten Jugendraum einzurichten. Den dort lebenden 49 Kindern und Jugendlichen müssen Möglichkeiten gegen Langeweile und Perspektivlosigkeit angeboten werden. Es ist ratsam, wieder einen Jugendraum zu eröffnen, um im Zuge der Kinder- und Jugendarbeit personale sowie soziale Kompetenzen zu vermitteln.

Die Schließung der Freizeiteinrichtung sollte nicht als Dauerlösung gegen Vandalismus betrachtet werden. Vielmehr sollte den Jugendlichen mehr Verantwortung übertragen werden, um so deren Bewusstsein für gesellschaftliche Normen und Werte zu schulen bzw. auszubauen. Kompetenzen einer gewaltfreien Konfliktkultur müssen für die Kinder und Jugendlichen ins Blickfeld gerückt sowie gezielt und strukturiert eingeübt werden. Hier wird auch wieder die Rolle der Bereichsjugendpflege deutlich.

Positiv ist, dass einer Band die ehemaligen Räume der Jugendeinrichtung zum Proben zur Verfügung gestellt werden. Das stellt jedoch keine Lösung für die gesamte Gemeinde dar. Des Weiteren ist der Jugendraum mit Blick auf die Generationenarbeit zu befürworten. So würde die Solidarität zwischen den Generationen und womöglich auch Verantwortungsbewusstsein füreinander gestärkt bzw. verbessert werden.

Kleinfurra/Nohra

Kleinfurra und Nohra weisen mit 14,1 % und 14,0 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen auf. Daraus lässt sich eindeutig ein Bedarf an entsprechenden Jugendräumen sowie adäquaten Angeboten ableiten.

Durch zunehmende Problemlagen und fehlende Mobilität von Familien mit mehreren Kindern sowie Defiziten in der Angebotsstruktur dieser Ortschaften ist ein erhöhter Handlungsbedarf für eine präventive Beratung und Unterstützung festzustellen. Offene-Tür-Arbeit in Kleinfurra soll ehrenamtlich geführte Kontinuität in der Kinder- und Jugendarbeit unter Anleitung eines Bereichsjugendpflegers gewährleisten.

Großlohra

Um die Attraktivität des Ortes zu erhöhen, bedarf es verschiedener Angebote für Kinder und Jugendliche. Durch Engagement eines Bereichsjugendpflegers und ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie durch die Bereitstellung eines Jugendraumes sollte es in Großlohra gelingen, einen Betreuungsstandard für die 131 Kinder und Jugendlichen zu sichern. Ein Jugendraum würde den Kindern und Jugendlichen einen geeigneten Anlaufpunkt für eine abwechslungsreiche und interessante Freizeitgestaltung bieten.

Hain, Wernrode, Wollersleben

Die Jugendfreizeiteinrichtungen in Hain, Wernrode und Wollersleben sollten weiterhin Bestand haben und ehrenamtlich geführt werden, da den Kindern und Jugendlichen der erforderliche Sozialisationsraum geboten werden sollte. Allerdings sollte die Betreuung durch eine kompetente Aufsichtsperson abgesichert sein, um erzieherischen Einfluss geltend zu machen und um Vandalismus vorzubeugen. Es sind entsprechende Maßnahmen zu treffen, um den Kindern und Jugendlichen eine adäquate Anlaufstelle zu bieten und sie zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung anzuleiten.

Vereinsarbeit

Gute Ansätze bezüglich der Betreuung von Kindern und Jugendlichen zeigen sich in der Mitwirkung in Sport- sowie Karnevalsvereinen, in der FFW. Aber auch die Kirche bietet verschiedene Angebote an Kinder- und Jugendarbeit. Allerdings decken diese Angebote nicht den Bedarf an niederschwelligen, unverbindlichen Angeboten.

Schulbezogene Jugendarbeit

Der an der Regelschule „Hainleite“ in Wolframshausen tätige Schulförderverein e.V. der Grund- und Regelschule Wipperdorf bietet den Schülern der Klassen 5-10 ein vielfältiges Angebot an schulbezogener Jugendarbeit. Die Musikschule, das Deutsche Rote Kreuz sind Institutionen, die mit ihrem Angebot in der Schule die Gestaltung vervollständigen. Über einen zeitlichen Ausbau eines weniger verbindlichen Angebots ist nachzudenken, um sich in Ergänzung zum erforderlichen offenen Angebot in der Gemeinde zu etablieren. Das setzt eine weitere Öffnung der Schule und enge Kooperation mit Jugendhilfeträgern voraus.

Übersichtskarte Verwaltungsgemeinschaft Hainleite – Bedarf (Einrichtungen)



Abbildung 14: Übersichtskarte VG Hainleite - Bedarf (Einrichtungen)

Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	Jugendraum	99759	Großlohra/Münchenlohra		
2	Jugendraum	99735	Hainrode		Gemeinde Hainrode
3	Jugendclub	99735	Wolkramshausen		
4	Jugendraum	99735	Nohra		
5	Jugendraum	99735	Kleinfurra		Gemeinde Kleinfurra
6	Jugendclub	99735	Wipperdorf		
7	Jugendraum	99735	Hain		Gemeinde Kleinfurra
8	Jugendraum	99735	Wollersleben		Gemeinde Nohra
9	Jugendraum	99735	Wernrode		

Tabelle 19: VG Hainleite - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Verwaltungsgemeinschaft Hainleite – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																	
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot					minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt	ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge							
VwG	Bereichsjugendpflege § 16 (2) 3. KJHAG			x									1				
Wolkramshausen	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x			zusätzlich Jugendraum Wernrode			x	x		
Wipperdorf	Jugendclub § 16 (2) 2. KJHAG		x					x						x	x	1	
Großlohra	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x								x		
Kleinfurra	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x				zusätzlich Jugendraum Hain				x		
Nohra	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x				zusätzlich Jugendraum Wollersleben				x		
Hainrode	Jugendraum § 16 (2) 2. KJHAG		x				x				Bandproberaum				x		

Tabelle 20: Zusammenfassung VG Hainleite - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.2.10 Landkreis Nordhausen insgesamt

Die Nutzung vorhandener und die Bildung neuer Netzwerke und anderer Kooperationsstrukturen in der Region sind ein elementares Prinzip der Sozialraumorientierung. Die Zusammenarbeit der Jugendarbeit mit verschiedenen gesellschaftlichen Kräften im Gemeinwesen zielt auf die Stärkung ehrenamtlichen Engagements, die Stärkung der Selbsthilfekräfte im Gemeinwesen und die Weiterentwicklung der Kooperationsbeziehungen der Jugendarbeit mit verschiedenen Akteuren im Gemeinwesen ab.

Die Kinder- und Jugendarbeit hat nach wie vor die Aufgabe, Ressourcen zu erschließen und zu fördern sowie Freiräume zum Experimentieren und zur Weiterentwicklung der Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Das kann sie aber nur mit Unterstützung der einzelnen Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder, ferner mithilfe ehrenamtlich engagierter Bürger, leisten.

Die Ergebnisse der Sozialraumkonferenzen von 2008/2009 stützen die sozialräumliche Orientierung der Jugendförderplanung 2010. Die Darstellung landkreisweiter Bedarfe gestaltet sich notwendigerweise bedarfsorientiert. Die Maßnahmen finden sich in den jeweiligen Planungsräumen zusätzlich wieder, wenn sie hier eine Versorgungsfunktion übernehmen.

Perspektivisch sollen bestimmte Zielgruppen in den Blick genommen und diese in die Angebotsstruktur integriert werden. Im gesamten Landkreis nehmen die Lückekinder in den folgenden Jahren um 10,31 % zu. Die Kinder- und Jugendarbeit muss diese Zielgruppe demzufolge verstärkt berücksichtigen und die Angebotsstruktur dementsprechend gestalten. Präventionsarbeit soll vor allem mit Blick auf extremistische Probleme/Gruppen geleistet werden. Das Jugendclubhaus sowie das „Haus der Kinder“ sollen zusätzlich zur OTA mit beispielsweise multikulturellen Angeboten Kinder aus umliegenden Planungsräumen ansprechen. Der Generationenwechsel hat sich in fast allen Planungsräumen als Problem dargestellt. Diesbezüglich sollen perspektivisch Verbesserungen geschaffen werden.

Im Sinne des § 14 SGB VIII sind die Jugendhilfeträger dazu angehalten den Kinderschutz auftrag sehr ernst zu nehmen und sich entsprechend zu engagieren. Konkret zählen dazu der Schutz vor gefährdenden Einflüssen, die Stärkung der Kritik- und Entscheidungsfähigkeit und der Verantwortung gegenüber sich selbst und seinen Mitmenschen, sowie die Befähigung der Eltern, ihr Kind vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit kommt somit die elementare Aufgabe des Kinderschutzes im Sinne des § 8a SGB VIII zu. Da die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit im Gegensatz zum Jugendamt wesentlich näher am Wohn- und Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen sind, nehmen sie eine besondere Stellung im Kontext des Kinderschutzauftrages ein. Ihre Aufgabe besteht darin, den Schutzauftrag wahrzunehmen, Gefährdungsrisiken abzuschätzen und bei (drohender) „Gefahr“ andere Fachkräfte (z.B. ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, PsychologInnen) oder sogar das Jugendamt einzubeziehen bzw. zu benachrichtigen. Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind neben der Gesellschaft (z.B. Familie, Freunde, Bekannte, Nachbarn) anderen Einrichtungen (z.B. Kindertagesstätten), anderen Professionen (z.B. Mediziner), etc. Teil eines sozialen Frühwarnsystems zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung. Ihnen muss aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Individuum große Bedeutung beigemessen werden.

Übersichtskarte Landkreis – Bedarf (Einrichtungen)

- 1 EG Stadt Nordhausen
- 2 EG Ellrich
- 3 VG Hohnstein-Südharz
- 4 Gemeinde Hohenstein
- 5 EG Werther
- 6 VG Goldene Aue
- 7 Bleicherode – erfüllende Gem.
- 8 EG Sollstedt
- 9 VG Hainleite

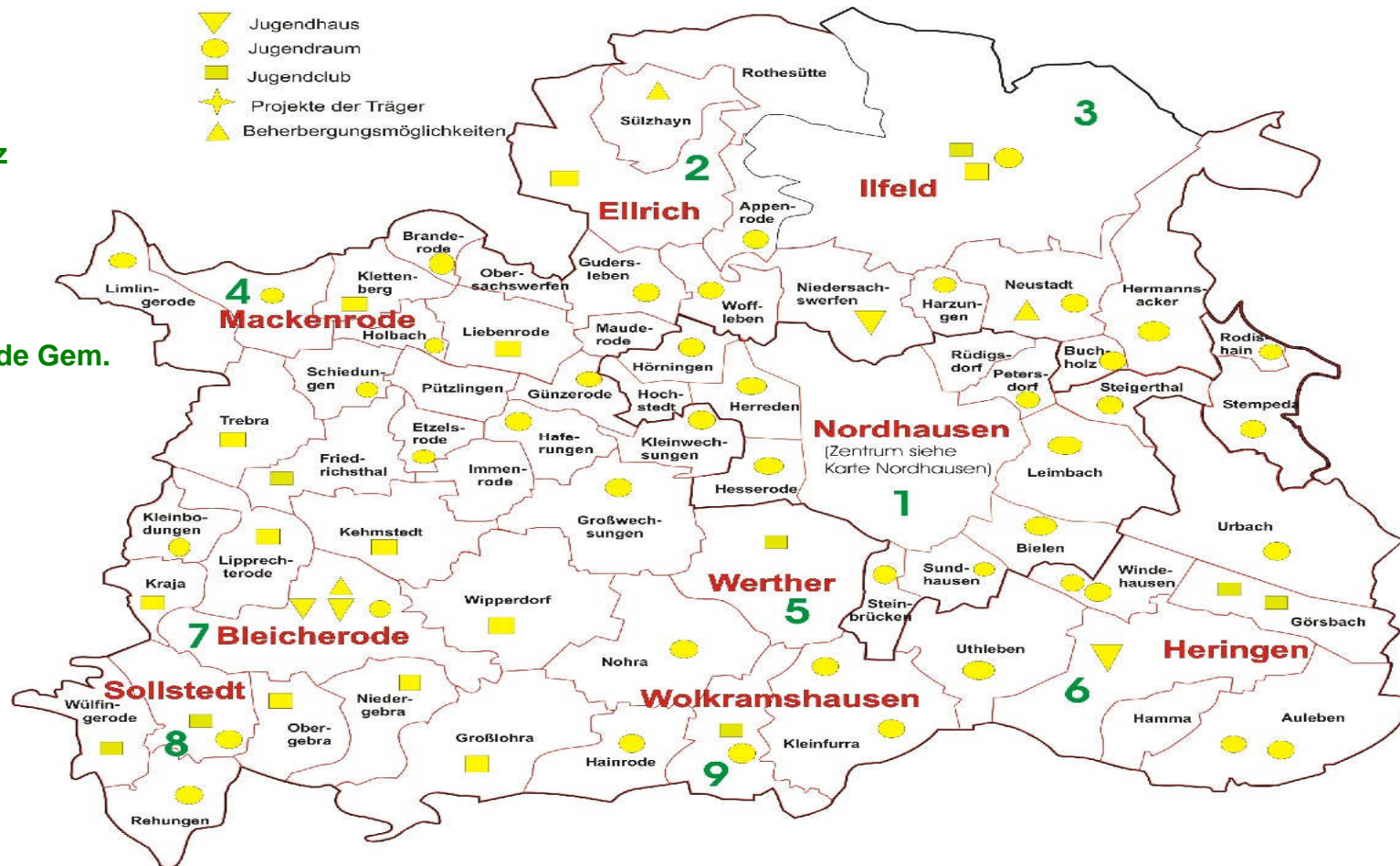


Abbildung 15. Übersichtskarte Landkreis - Bedarf (Einrichtungen)

PR	Stadt-Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	3	1	Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	99734	Nordhausen	Parkallee 2	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
1	1	2	„Haus-Mobilé“	99734	Nordhausen	Domstraße 20a	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
1	4	3	Familienzentrum	99734	Nordhausen	Alexander-Puschkin-Str. 28	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
1	4	4	Schullandheim „Harzrigi“	99734	Nordhausen	Am Kirchholz 1	Horizont e.V.
1	3	5	Haus der Kinder	99734	Nordhausen	Hohensteiner Str. 17	Horizont e.V.
1	5	6	Jugendclubhaus	99734	Nordhausen	Käthe-Kollwitz-Str. 10	Kreisjugendring Nordhausen e.V.
1	5	7	Kontakt- und Beratungsstelle des KJR	99734	Nordhausen	Käthe-Kollwitz-Str. 10	Kreisjugendring Nordhausen e.V.
1	5	8	Jugendfreizeitprojekt „Mobilé“	99734	Nordhausen	Domstraße 20a	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.
1	6	9	Jugendcafé Nordhausen Ost	99734	Nordhausen	Ostrower-Str. 14	Kreisjugendring Nordhausen e.V.
1	11	10	Kinder- und Jugendclub Krimderode	99734	Nordhausen		
1	5	11	EC-Tee-Stube	99734	Nordhausen	August-Bebel-Platz 21	EC-Verband Sachsen-Anhalt e.V.
1	10	12	Kinder- und Jugendhaus „Villa Kunterbunt“	99734	Nordhausen	Van-der-Foehr-Damm 25	SJD „Die Falken“
1	3	13	Jugendclub der Pfadfinder	99734	Nordhausen	Hesseröderstr. 4	CPA „Grashüpfer“
1	3	14	Jugendraum	99734	Nordhausen	Grimmelallee 51	Ev. Freikirchliche Gemeinde - Baptisten
1	5	15	„Junges Theater“	99734	Nordhausen	Käthe-Kollwitz-Str. 15	Theaterjugend e.V.

PR	Stadt- Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
1	20	29	Jugendraum	99734	Steigerthal		Stadt Nordhausen
1	18	30	Jugendraum	99734	Hörningen	Hauptstraße 34	Stadt Nordhausen
1	17	31	Jugendraum	99734	Herreden	Hochstedter Str. 4	Stadt Nordhausen
1	16	32	Jugendraum	99734	Steinbrücken		Stadt Nordhausen
1	15	33	Jugendclub - Kinder- und Jugendfreizeittref f	99734	Sundhausen		Stadt Nordhausen
1	14	34	Jugendraum	99734	Bielen		
1	19	35	Jugendraum	99734	Hesserode		
1	13	36	Jugendraum	99734	Leimbach		
1	21	37	Jugendraum	99734	Petersdorf		Stadt Nordhausen
1	23	38	Jugendraum	99734	Stempeda		Stadt Nordhausen
1	22	39	Jugendraum	99734	Rodishain		
2		1	Jugendraum	99755	Sülzhayn		
2		2	Jugendraum	99755	Appenrode	Sporthaus SV Appenrode	Stadt Ellrich
2		3	Jugendraum	99755	Gudersleben		

PR	Stadt-Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
2		4	Jugendclub	99755	Ellrich		
2		5	Jugendraum	99755	Woffleben	Bauwagen	Eigenregie
3		1	Jugendraum	99768	Ilfeld		Gemeinde Ilfeld
3		2	Jugendclubhaus	99762	Niedersachs- werfen	Vater-Jahn-Str. 7a	Jugendklubhaus '90 e.V.
3		3	Jugendraum	99762	Neustadt		
3		4	Jugendraum	99762	Buchholz	Dorfstraße 39	Gemeinde Buchholz
3		5	Jugendraum	99762	Hermann- sacker		
3		6	Jugendraum	99762	Harzungen		
4		1	Jugendraum	99755	Klettenberg		
4		2	Jugendraum	99755	Liebenrode		
4		3	Jugendraum	99755	Limlingerode		
4		4	Jugendraum	99755	Trebra		
4		5	Jugendraum	99735	Holbach		

PR	Stadt- Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
4		6	Jugendclub	99755	Mackenrode		
4		7	Jugendraum	99755	Branderode		
4		8	Jugendraum	99755	Schiedungen		
5		1	Jugendclub	99735	Groß- wechungen	Hauptstr. 3	
5		2	Jugendraum	99735	Klein- wechungen	Schulstraße 30	
5		3	Junge Gemeinde Klein- wechungen	99735	Klein- wechungen	Vorraum Kirche	
5		4	Jugendclub	99735	Werther	Parkweg 11	
5		5	Jugendclub	99735	Haferungen	Siedlung 8	
5		6	Junge Gemeinde Werther	99735	Werther	Pfarrhaus KI.Werther	
5		7	Jugendraum	99755	Günzerode		
6		1	Kinder- und Jugendfreizeit- haus "Regenbogen"	99765	Heringen	Nordhäuser Str. 7	SJD "Die Falken"
6		2	Jugendraum der JG	99765	Auleben	Schulstraße 9	ev. Kirchgemeinde Auleben
6		3	Jugendraum	99765	Auleben	Humboldtschloß	Gemeinde Auleben

PR	Stadt- Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
6		4	Jugendraum	99765	Winde- hausen	Am Sportplatz	Gemeinde Windehausen
6		5	Junge Gemeinde Windehausen	99765	Winde- hausen	Pfarrhaus	Ev. Kirchenkreis Südharz
6		6	Jugendclub	99765	Görsbach	H.-Heine-Str. 380	Gemeinde Görsbach + SG "Blau-Gelb" Görsbach e.V.
6		7	Jugendraum	99765	Urbach		
6		8	Jugendraum	99765	Uthleben		SJD "Die Falken"
7		1	Jugend- und Freizeittreff	99752	Bleicherode	Braustraße 3	Horizont e.V./Stadt Bleicherode
7		2	Schullandheim "Schnecken- hengst"	99752	Bleicherode	Talstr. 53	Horizont e.V.
7		3	Jugendraum	99752	Bleicherode	Lindenstr. 6	EC-Verband Sachsen-Anhalt
7		4	Jugendraum	99752	Kehmstedt		
7		5	Jugendclub	99759	Niedergebra		
7		6	Jugendclub	99759	Obergebra		
7		7	Jugendraum	99752	Kraja		
7		8	Jugendclub	99752	Lipprechte- rode	Hauptstraße	Gemeinde Lipprechterode
7		9	Jugendclub	99752	Friedrichs- thal		

PR	Stadt- Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
7		10	Jugendraum	99752	Klein- bodungen		
7		11	Jugendraum	99752	Etzelsrode		
8		1	Jugendclub	99759	Sollstedt	Am Flughafen 2	Förderverein "Soziales Zentrum"
8		2	Jugendraum	99759	Rehungen		
8		3	Jugendclub	99759	Wülfingerode	Schmiedegasse 58	Jugend und Freizeit Wülfingerode e.V.
9		1	Jugendraum	99759	Großlohra/ München- lohra		
9		2	Jugendraum	99735	Hainrode		Gemeinde Hainrode
9		3	Jugendclub	99735	Wolkrams- hausen		
9		4	Jugendraum	99735	Nohra		
9		5	Jugendraum	99735	Kleinfurra		Gemeinde Kleinfurra
9		6	Jugendclub	99735	Wipperdorf		
9		7	Jugendraum	99735	Hain		Gemeinde Kleinfurra
		8	Jugendraum	99735	Wollersleben		Gemeinde Nohra

PR	Stadt- Bezirk	Nr.	Einrichtung	PLZ	Ort	Straße	Träger
9		9	Jugendraum	99735	Wernrode		GV Wolkramshausen

Tabelle 21: Landkreis Nordhausen - Bedarf (Einrichtungen)

Zusammenfassung Landkreis Nordhausen – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit																			
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot				minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch			
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	ha Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt		ABM		
							Raum	Club	Haus	Herberge									
Landkreis Nordhausen	Einrichtungen, Räume der polit. Jugendverbandsarbeit § 16 (2) 2. KJHAG im Sinne § 12 SGB VIII			x	x								Haus der Jugendverbandsarbeit	1		x	x	1	
	Veranstaltungen der polit. Jugendverbandsarbeit § 16 (2) 1. KJHAG im Sinne § 12 SGB VIII			x	x								Jugendverbände der Parteien			x	x		Angebot und Struktur je Verband
	Veranstaltungen und Räume der christlichen Jugendarbeit § 16 (2) KJHAG im Sinne § 11 SGB VIII			x	x		x						Projekte: - der kathol. Pfarrjugend - der ev. Jugendarbeit des Kirchenkreises - der freikirchl. Gemeinden	1		x	x		Angebot und Struktur je Verband
	Veranstaltungen und Räume der christlichen Jugendverbandsarbeit § 16 (2) KJHAG im Sinne § 12 SGB VIII			x	x		x						Pfadfindervereinigungen: CPA d. STA Royal Rangers VCP Hainleite			x	x		Angebot und Struktur je Verband

Zusammenfassung Landkreis – Bedarfe Kinder- und Jugendarbeit (Fortsetzung)																		
Planungseinheit	Bedarf	territoriale Wirkungsanforderung					vorzuhaltendes Angebot				minimale bedarfsgerechte Beschäftigungsstruktur					Bedarfsanspruch		
		Ortsteil/Bezirk	Kommune	Planungsraum	Landkreis	Land	Kinder- und Jugendfreizeitstätten				Projekte	Mitarbeiter	Teilzeit	Honorar	Ehrenamt		ABM	
							Raum	Club	Haus	Herberge								
Landkreis Nordhausen	Veranstaltungen/ Räume der christlichen Jugendverbandsarbeit § 16 (2) KJHAG im Sinne § 12 SGB VIII, sonstige Jugendverbandsarbeit						x				Geschäftsstelle KJR	1	x	x	x	1		
	sportliche Jugendverbandsarbeit						x				Sportkoordinator	1	x	x	x	1		
	Jugendarbeit Jugendzentrum § 16 (2) 2. KJHAG				x					x		2	1	x	x	2		
	Haus der Kinder § 16 (2) 2. KJHAG				x					x		1	x	x	x	2		
	JGBH Rothleimmühle § 16 (2) 2. KJHAG i.S. § 11 (3) 1. SGB VIII				x	x					vorwiegend Jugendbildungsmaßnahmen	2	1	x	x	2		
	sonstige Jugendverbandsarbeit				x		x								x	x	1	Angebot/ Struktur je Verband
	Kinder- und Jugenderholung § 16 (2) 1. KJHAG i.S. § 11 SGB VIII		x	x	x						örtliche und außerörtliche Ferienfreizeiten				x	x		Träger der Jugendarbeit im LK

Tabelle 22: Zusammenfassung Landkreis Nordhausen - Bedarfe Kinder-/Jugendarbeit

4.2.2.3 Prioritätenfestsetzung für den Landkreis Nordhausen

4.2.2.3.1 Bereichsjugendpfleger in den Verwaltungseinheiten

Um eine größere Wirksamkeit vorgesehener Maßnahmen im Sinne der eingangs dargestellten fachlichen Positionen vor Ort zu erreichen und den Bedarf hinsichtlich der Betreuung und Anleitung haupt- und ehrenamtlich Engagierter zu decken, macht sich der Einsatz von Jugendpflegern in den Verwaltungsgemeinschaften und gleichgestellten Verwaltungseinheiten im Sinne eines jugendpflegerisch zu betreuenden Bereiches notwendig.

Aufgaben Bereichsjugendpfleger

- erster Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche
- Entlastung Bürgermeister und Verwaltungsgemeinschaftsvorsitzende
- Verbindungsglied zwischen Bürgermeister und Jugendlichen
- Kooperation mit Ämtern, Jugendhilfeträgern und ortsansässigen Vereinen
- Wahrnehmung, Anleitung und Schulung durch das Jugendamt sowie den Jugend(hilfe-)träger
- Fördermittelakquise und -bearbeitung
- Betreuung der ehrenamtlich geführten Jugendzimmer
- Elternarbeit
- Einbindung der Jugend in das Gemeindeleben
- Einzelfallhilfe (Beratung, Begleitung, sozialpädagogische Einflussnahme)

Diese erreichen ein hohes Maß an Verbindlichkeit für die konkrete Arbeit mit jungen Menschen und sind aufgrund der detaillierten Ortskenntnis besser in der Lage, Potenzen und Möglichkeiten im Sinne dieser Bedarfsfestschreibung zu erschließen. Die Betreuung der in der Jugendarbeit ehrenamtlich Tätigen sowie der Leiter von Freizeithäusern ist langfristig nur so effektiv realisierbar.

Für die kleinen Gemeinden wird sich der Einsatz hauptamtlicher Jugendarbeiter ohnehin kaum realisieren lassen, so dass man auf diesem Wege Angebote, die ehrenamtlich und in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Strukturen der OTA erarbeitet werden, effektiv unterbreiten kann.

Durch das Jugendamt sind in diesem Zusammenhang Formen der Schulung und Anleitung für Stadt- und Verwaltungsgemeinschafts-Jugendpfleger anzubieten. Diese müssen qualitativ so fundiert sein, dass eine reelle Wirksamkeit in den Planungsräumen erreichbar ist. Dienst- und fachaufsichtliche Belange bleiben unberührt.

Dieser Plan formuliert für alle neun Sozialräume die perspektivische Möglichkeit der finanziellen Unterstützung von regelmäßig einem Drittel der Personalkosten bei Einsatz eines Bereichsjugendpflegers.

4.2.2.3.2 Förderung des Ehrenamtes

Die bisherigen Möglichkeiten der Anerkennung ehrenamtlichen Engagements sind auszubauen und weiter zu qualifizieren.

Formen der Ehrenamtsförderung

- Jugendarbeitertreffen
- Auszeichnung für ehrenamtliche Jugendarbeiter des Landkreises Nordhausen durch den Landkreis
- Fortbildung, Qualifizierung
- Aufwandsentschädigung für Jugendarbeiter
- Anerkennungsprojekte freier Träger

Einen Ansatzpunkt bietet das alljährliche Jugendarbeitertreffen, welches landesweit einmalig ist und im Landkreis ein entsprechendes Echo findet. Der im Mittelpunkt stehende Erfahrungsaustausch wirkt auf den angesprochenen ehrenamtlichen Personenkreis sehr motivierend und Ressourcenerschließend. Eine landkreisspezifische Form der moralischen Anerkennung (nicht Aufwandsentschädigung) ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit stellt die jährliche Auszeichnungsveranstaltung des Landratsamtes Nordhausen dar. Der ausdrückliche Dank im Zusammenhang mit dem Titel „Ehrenamtlicher Jugendarbeiter des Landkreises Nordhausen“ und die folgende Öffentlichkeitsarbeit stellen in Verbindung mit einer „Prämie“ und dem Veranstaltungsrahmen eine adäquate Anerkennungsform dar. Diese Auszeichnung erreicht die besten ehrenamtlichen Jugendarbeiter und muss weitergeführt werden. Die Ehrenamtsauszeichnung sollte im Rahmen der Landkreisehrenamtsförderung vorgenommen werden.

Des Weiteren sollen im Sinne der Ehrenamtsförderung Qualifizierungen für ehrenamtlich tätige Personen durchgeführt werden. Jugendarbeiter werden in verschiedenen Veranstaltungen für ihre Aufgabenfelder trägerübergreifend geschult und zusätzlich zu spezifischen Fachtagungen eingeladen. Diese

Formen der Jugendgruppenleiterschulung haben sich bewährt und sind neben der trägerspezifischen Weiterbildung eine gute Basis für weiteres ehrenamtliches Engagement.

Die Umsetzung einer Aufwandsentschädigung für den Ehrenamtler in einer Förderrichtlinie ist eine weitere maßgebliche Zielstellung. Fast alle anderen Bereiche wie Kultur, Umwelt oder Sport praktizieren dies seit Jahren. Lediglich ehrenamtliche Betreuer von Jugendzimmern und beispielsweise Gruppenleiter im Jugendhilfebereich erhalten für ihre Aufwendungen in der Arbeit kaum finanziellen Ersatz, da sie meist keinen landesweit agierenden Verbänden angehören und daher kaum eine Lobby haben oder inzwischen auch von Förderungen auf Landesebene mit Verweis auf die Landkreise ausgeschlossen sind. Deshalb und aus den sich aus einem Bereichsjugendpflegesystem ergebenden Verpflichtungen, sollte der Landkreis für diese Personen und den materiellen Aufwandsersatz eintreten (Landkreis- und anteilige Landesmittel). So würde zumindest der reale Kostenaufwand (Wegstreckenentschädigung, Telefon etc.) für die engagierte Person gedeckt. Die entstehende motivierende Wirkung, besonders bei jungen Leuten, würde viel mehr Einsatzbereitschaft erzeugen, da gesellschaftliche Gemeinwesenarbeit, die auch noch finanziellen Einsatz von den Personen voraussetzt, in der Regel kaum erwartbar ist.

Das Echo auf die durch den Jugendhilfeausschuss praktizierte Mittelausreichung und auf das Verfahren, welches in verschiedenen Partizipationsprozessen erarbeitet wurde, war bei Zuwendungsempfängern und Trägern gleichermaßen positiv. An der Entwicklung waren maßgeblich die Bereichsjugendpfleger aus den Städten und Gemeinden sowie einzelne Trägervertreter beteiligt.

4.2.2.3.3 Förderung von schulbezogener Jugendarbeit

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen erfordern ihre Berücksichtigung durch Jugendhilfe und Schule sowie deren enge Zusammenarbeit. Die adäquate Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrages durch die Schule und die bedarfsgerechte Bereitstellung qualifizierter Angebote der Jugendhilfe sind die wesentlichen Voraussetzungen ihrer Zusammenarbeit. Schule und Jugendhilfe bauen auf dem elterlichen Erziehungsauftrag auf, ergänzen ihn und tragen gemeinsam dazu bei, Begabungen zu erkennen und zu entwickeln, soziale Ungleichheiten auszugleichen, Kindern und Jugendlichen gleiche Entwicklungschancen zu gewähren und damit die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen zu schaffen. Bei der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule geht es darum, auf der Basis des jeweils eigenständigen gesetzlichen Handlungsauftrages gleichberechtigt und verlässlich derart zu kooperieren, dass durch die Verbindung der beiderseitigen Angebote das bestmögliche Ergebnis für die Kinder und Jugendlichen erzielt wird. Perspektivisch muss eine stärkere Verknüpfung von schulischen Angeboten und Jugendhilfeangeboten erfolgen. Für eine bessere Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren sind in jeder Schule entsprechende organisatorische sowie strukturelle Voraussetzungen zu schaffen. Andererseits müssen bei den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit ebenfalls Bedingungen geschaffen werden, die die Organisation und Gestaltung der Kooperation mit Schulen erlauben. Träger, die mit Schulen zusammenarbeiten, haben hierfür Ressourcen vorzusehen. Die Verbundenheit der Schüler mit ihrer Schule sowie die persönliche Identifikation sind Ziele, die mit Hilfe der schulbezogenen Jugendarbeit realisiert werden können.

Projekte der schulbezogenen Jugendarbeit sollen die Öffnung und Vernetzung der Schule mit externen Partnern unterstützen und unter anderem von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführt werden. Das bestehende Angebot an Freizeit- und erlebnispädagogischen außerschulischen Aktivitäten soll langfristig und dauerhaft noch besser ausgebaut und erweitert werden.

Die Qualität der Kooperation von Schule und Jugendhilfe hängt hauptsächlich von der Qualifikation, Motivation und Leistung des Fachpersonals ab. Zur Stärkung der Qualität wird die Durchführung gemeinsamer Fortbildungen angestrebt.

Alle Maßnahmen der schulbezogenen Jugendarbeit sind Bestandteil der Jugendförderpläne und sollen perspektivisch umgesetzt werden.

4.2.2.3.4 Förderung von Generationenarbeit

Generationenarbeit hilft zum einen bei der Erleichterung der Übergänge zwischen den Lebensaltern und fördert zum anderen den Dialog zwischen den Generationen in Familie und Gesellschaft. Typisch ist die Generationenarbeit in Jung-Alt-Projekten sowie im Dialog der Generationen. In der Altenarbeit bzw. der Kinder- und Jugendarbeit stellen sich Themen und Anforderungen, wie zum Beispiel Programmgestaltung in Seniorentreffs, Lehrpläne und Projektunterricht in Schulen, die an die Generationenarbeit anknüpfen sollten. Verständigungsschwierigkeiten zwischen jungen und alten Menschen lassen sich nicht durch einzelne Projekte ausräumen. Deshalb bedarf es langfristiger Kooperationen, die ein solidarisches Miteinander ermöglichen. Im Zuge der Generationenarbeit sollen Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Verständnis sowie Offenheit füreinander aufgebaut werden. Alte Menschen wirken beispielhaft durch ihr Leben. Das Wissen, die Einsichten um ihre Lebenserfahrungen und -bedingungen ermöglichen den Schülern Orientierung für das eigene Leben. Somit ist Generationenarbeit als Aspekt der Kinder- und Jugendarbeit perspektivisch zu fördern. Dieser Prozess darf keinesfalls als eine Betreuung von jungen und älteren Menschen in der gleichen Einrichtung und zur selben Zeit missverstanden werden. Vielmehr ist hier die gegenseitige „Inanspruchnahme“ nach dem Motto „Junge helfen Alten – Alte helfen Junge“ gemeint. Beispielsweise könnten Schulkinder bei der Erledigung von Hausaufgaben durch die ältere Generation („Ersatz-Großeltern“) unterstützt und betreut werden. Oder der ältere Mensch ist regelmäßig „Gast“ in Kinder- und Jugendeinrichtungen, um den Kindern- und Jugendlichen etwas aus einem Buch vorzulesen („Vorlese-Oma“). Damit könnten die vorhandenen Ressourcen, Fähigkeiten und das Wissen der älteren Generation genutzt und an die Kinder und Jugendlichen vermittelt werden. Aber auch die älteren Menschen könnten aus dieser „Zusammenarbeit“ resultieren: Im Alter stellen sich bestimmte Beeinträchtigungen ein, die den älteren Menschen hindern bestimmte Aufgaben der alltäglichen Lebensführung zu bewältigen. Dazu gehören beispielsweise Einkaufen, Botengänge oder kleinere Aufgaben in Hof, Garten oder Haus, die für den älteren Menschen ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Im Sinne des generationsübergreifenden Ansatzes, aber

auch der ehrenamtlichen Arbeit wäre es sinnvoll und wünschenswert, wenn diese „Aufgaben“ mittels Unterstützung und Hilfe der jüngeren Generation erledigt werden könnten.

Auch der Seniorenplan des Landkreises Nordhausen hat das Ziel generationsübergreifende Modelle nach dem Leitgedanken „Junge helfen Alten – Alte helfen Junge“ zu etablieren und zu festigen. Mit der Realisierung dieses Zieles steigt auch die Wahrscheinlichkeit der Etablierung einer neuen Kultur des Helfens und der menschlichen Zuwendung.

4.2.2.4 Maßnahmen und Projekte für den Landkreis Nordhausen – Förderabsichten

Zuschuss- bzw. Mittelverwendungsbereiche	ab 2010
Projektförderungen/Jugendpauschalefähige Förderungen	316.700 €
Maßnahmen der Kreisjugendpflege Verwaltungsausgaben	13.800 €
Zuwendungsverträge	205.000 €
Förderungen der Gruppen- und Verbandsarbeit	21.500 €
Ehrenamt Aufwandsentschädigung	3.000 €
schulbezogene Jugendarbeit (JHA-Beschluss-Nr. 29/1/2008)	53.550 €
Jugendsozialarbeiter an Berufsschulen (JHA-Beschluss-Nr. 29/1/2008)	19.050 €
Gesamtausgaben	632.600 €
Einnahmen	355.400 €
Zuschussbedarf	277.200 €

Tabelle 23: Maßnahmen und Projekte im Landkreis

Die obige Tabelle über die Zuschuss und Mittelverwendung stellt eine Handlungs- und Entscheidungsempfehlung für den Kinder- und Jugendhilfeausschuss bzw. den Kreistag des Landkreises Nordhausen dar. Die zuvor definierten Prioritäten für die Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Nordhausen, die aus den ermittelten Bedarfen resultieren, sind an dieser Stelle in konkreten Maßnahmen und Projekten niedergeschrieben. Die optimale Aus- und Durchführung dieser ist nur möglich, wenn die festgesetzten finanziellen Mittel im vollen Umfang den Trägern, Einrichtungen, Fachkräften etc. der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden. Eine Kürzung der finanziellen Mittel würde sich qualitativ und quantitativ negativ auf die Kinder- und Jugendarbeit des Landkreises Nordhausen auswirken. Die strikte

Umsetzung der hier genannten Maßnahmen und Projekte stellt eine adäquate Reaktion auf die gesellschaftliche Entwicklung, insbesondere der Kinder und Jugendlichen dar, und zielt darauf ab, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung optimal zu begleiten und zu fördern.

Von primärer Bedeutung war und ist auch in Zukunft die Etablierung bzw. der Erhalt der Bereichsjugendpflege. Es muss weiterhin Ziel sein in allen Verwaltungsgemeinschaften und gleichgestellten Verwaltungseinheiten einen Bereichsjugendpfleger zu etablieren, der ein Ansprechpartner nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für die politischen Vertreter darstellt. Nur mit Unterstützung eines Bereichsfürsorgers kann eine flächendeckende, den Interessen der Jugendlichen entsprechende, nachhaltige sowie wirksame Kinder- und Jugendarbeit in den Sozialräumen des Landkreises Nordhausen stattfinden.